

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

AUSGABE FLENSBURG
07+08/2022 · JULI/AUGUST

Titelthema: **Wirtschaftspolitik im Norden**

Impulse setzen, Politik bewegen



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk-sh.de/wno

Wirtschaft im Gespräch:
Olaf Prüß

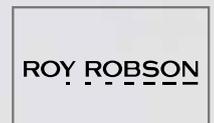
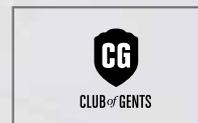
Schwerpunkt aktuell:
Jugend forscht

GUT BERATEN

IM PASSENDEN ANZUG



NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG, Foto: Nortex-Mitarbeiter



240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
info@nortex.de
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str.
Zentrum Neumünster
6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag
8.30 bis 19.00 Uhr

Unser Service für Sie:



NORTEX
... zieht den Norden an!

Höheren Energiekosten entgegenwirken

VON NICOLA RACKEBRANDT

Krieg in Europa: für mich als Europäerin unvorstellbar. Wahrscheinlich für viele von uns. Unsagbares menschliches Leid, Trauer, Verzweiflung und Angst – und das in Europa. Dieses Thema macht mich sprachlos und traurig.

Wir sind seit mehr als 43 Jahren ein europaweit agierendes Transport- und Logistikunternehmen. Europa ist unser Nährboden, auf dem wir seit zwei Generationen Stabilität für unsere Mitarbeiter, Kunden und Partner geschaffen haben. Die Folgen des Russland-Ukraine-Krieges sind für uns als Unternehmen deutlich spürbar: um 15 Prozent gestiegene Stromkosten, um 34 Prozent gestiegene Fernwärmekosten und um 39 Prozent gestiegene Dieselpreise.

Diese Situation macht nachdenklich und zwingt uns als langfristig planendes mittelständisches Unternehmen, schnelle, aber auch nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen. Von einer baldigen Entspannung der Situation gehen wir vorerst nicht aus. Das Ende der Erhöhung von Energiekosten ist noch nicht erreicht. Aber was kann von uns mittelständischen Unternehmen getan werden, um dieser Situation entgegenzuwirken?

Wohl dem, der sich schon frühzeitig dem Thema Energie gewidmet hat. Ob nun eher aufgrund des ökologischen Gedankens oder in weiser Voraussicht der Endlichkeit von fossilen Ressourcen und der damit verbundenen Preisspirale, ist hierbei nicht ausschlaggebend. Bei uns haben im Jahr 2016 beide Aspekte eine Rolle gespielt, mit unserer Nachhaltigkeitsoffensive zu starten.

In diesem Jahr wurde eine 3.000 Quadratmeter große Lagerhalle mit einem Regenerative-Energien-Konzept errichtet. Es werden keinerlei fossile Brennstoffe genutzt, um Energie zu erzeugen. Mithilfe einer überdimensionierten Solaranlage produzieren wir unseren Strom zu 40 Prozent selbst. Dieser Strom wird unter anderem genutzt, um mit Luftwärmepumpen Wärme zu produzieren. Fußbodenheizung, nachhaltige Dämmung, intelligente Beleuchtungssysteme und die Schaffung von Stromspeichermöglichkeiten wie Ladesäulen für unsere Pkw-Flotte und die zusätzlich angeschafften Staplerbatterien unterstützen den Nachhaltigkeitsgedanken. 2017 kam die Verifizierung der vorab angestellten Wirtschaftlichkeitsrechnung. Diese hat unsere Erwartungen übertroffen. Denn eines ist klar: Nachhaltigkeit muss finanziert werden. Der Bau zweier weiterer Hallen mit 3.000 und 6.000 Quadratmetern und mit dem gleichen Regenerative-Energien-Konzept beweist die ökologische, und wirtschaftliche Machbarkeit der Nutzung regenerativer Energien. Insgesamt betreiben wir 13.000 Quadratmeter Hallen und Büroflächen mit diesem Konzept und schaffen es, 40 Prozent des Stroms und der Wärme selber zu produzieren. ■



Nicola Rackebrandt ist geschäftsführende Gesellschafterin der Sterac Transport & Logistik in Braak im Kreis Stormarn.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



MILLIMETERARBEIT

Spektakulärer Brückenschlag über den Elbe-Lübeck-Kanal: Im Juni wurde bei Lauenburg eine neue Straßenbrücke mithilfe eines 600-Tonnen-Krans sowie eines Schwimmpontons und unter Verwendung von 800 Tonnen Ballastwasser an ihren Platz gebracht. Sobald die Restarbeiten und Straßenanschlüsse abgeschlossen sind, ist das neue und rund 7,5 Millionen teure Bauwerk ab Herbst für den Verkehr freigegeben. Im April 2021 hatten Arbeiter die bestehende Brücke zwischen Lanze und Buchhorst abgebrochen – sie stammte noch aus der Bauzeit des Kanals im Jahr 1900 und hatte in ihrer genieteten Bauweise ihre Altersgrenze erreicht. Die neue Brücke ist 67 Zentimeter höher und kann so für moderne Containerbinnenschiffe eine Durchfahrtshöhe von 5,25 Metern gewährleisten. ■



8 WIRTSCHAFTSPOLITIK IM NORDEN

Ob Fachkräfte, Unternehmerrollen oder Energiepolitik: Drei Unternehmerinnen und Unternehmer machen vor, wie sie die Wirtschaftspolitik im Norden aktiv mitgestalten. Außerdem: Politikberatung, IHK-Arbeitskreise, Flüssiggastterminal in Brunsbüttel.

18 OLAF PRÜß

Olaf Prüß vom Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e.V. der RegionNord – Büro für Regionalentwicklung möchte den Tourismus im Binnenland weiter zukunftsfähig machen. Mit der *Wirtschaft spricht er* über das Potenzial und die Herausforderungen.



36 JUGEND FORSCHT

Deutschlands beste MINT-Talente konnten beim 57. Bundesfinale von Jugend forscht in Lübeck mit ihren kreativen und innovativen Forschungsprojekten überzeugen. Auch Jungforschende aus Schleswig-Holstein haben ihr Ziel erreicht und einen Sieg beim Bundeswettbewerb errungen.



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden mit Zitat des Monats, Köpfe der Wirtschaft, IHK Schleswig-Holstein aktiv	4
Titelthema – Wirtschaftspolitik im Norden Wirtschaftspolitik im Norden: Impulse setzen, Politik bewegen	8
IHK-Politikberatung: mehr fördern, weniger fordern	12
IHK-Interessenvertretung: Kiel, Berlin, Brüssel	14
IHK-Arbeitskreise: Interessen effektiv bündeln	15
Wirtschaft im Gespräch Olaf Prüß, Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e.V.	18
Unternehmen und Märkte Kappen-Orth GmbH & Co. KG: Die Party geht weiter	20
Aus dem IHK-Bezirk Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	22
Standort Schleswig-Holstein Schwerpunkt aktuell: Jugend forscht IHK-Konjunkturumfrage: Die Wirtschaft braucht Entlastung	36 40
Impulse und Finanzen Saisonbericht Tourismus: Preisanstiege belasten Branche	42

Zukunft mit Bildung Fehrnarnbelt-Ausbildungsbüro: von Lolland-Falster nach Ostholstein	44
Technik und Trends Infrastruktur: Planungsverfahren überarbeiten	45
Globale Märkte Mitarbeiterentsendung: neue Regeln, höherer Aufwand	47
Recht und Steuern Kündigung: Vorsicht bei Impf-Bescheinigungen	49
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Stadtwerke, Nachhaltigkeit	50
Titelbild: Lara C. Roßmeißl (Foto: Sebastian Weimar Photography)	

LIEBER DIGITAL
LESEN?
HIER GEHT'S
ZUM E-PAPER



www.ihk-sh.de/
magazin-digital



Von links: Lukas Pfeiffer (Trainer VfB Lübeck), Dr. Tim Cassel (Schleswig-Holsteinischer Fußballverband), Thomas Bonde Jensen (DBU Lolland-Falster), Bernd Jorkisch (Initiator des HanseBelt e. V.), Stig Rømer Winther (FernernBelt Development) und Sebastian Harms (Sportvorstand VfB Lübeck) im Stadion des VfB Lübeck

DEUTSCH-DÄNISCHER BELT-CUP

Die Belt-Region rückt zusammen

Der Deutsch-Dänische Belt-Cup kehrt zurück auf die Lübecker Lohmühle: Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause richtet der HanseBelt e.V. Top-Fußballspiele, ein dreitägiges Familienfest und ein Wirtschaftsforum aus.

In Zusammenarbeit mit FernernBelt Development sowie den Fußballverbänden DBU und SHFV steht im Sommer die lang ersehnte dritte Auflage des deutsch-dänischen Turniers mit angeschlossenem Wirtschafts- und Jugendforum sowie einem Familienfest vor der Tür. Vom

8. bis 10. Juli 2022 treffen im Stadion des VfB Lübeck jeweils Mannschaften aus dem dänischen und dem deutschen Teil der Belt-Region, die die Ballungsräume Hamburg und Kopenhagen verbindet, sportlich aufeinander. Schirmherr der Veranstaltung ist Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther. Bernd Jorkisch stellte bei der Auslosung die Bedeutung der internationalen Wirtschaftsachse Hamburg-Kopenhagen heraus, auf der Dänen und Deutsche sich spätestens nach der Fertigstellung des Fehmarnbelt-Tunnels auf wirtschaftlicher, sportlicher

und auch persönlicher Ebene näherkommen sollen, um diese europäische Zukunftssache noch mehr mit Leben zu füllen. Zusätzlich zum Fußball stellt der HanseBelt-Verein in einem deutsch-dänischen Wirtschaftsforum mit internationalen Größen aus der Wirtschaft die Herausforderungen und Chancen in der Belt-Region in den Mittelpunkt. Rund um die Lohmühle gibt es von Freitagabend bis Sonntagnachmittag ein deutsch-dänisches Familienfest. **red ■**

Mehr unter: www.hansebelt.de

ZITAT DES MONATS

”

Es reicht nicht, einfach weitere Milliarden in das Beschaffungswesen zu geben. Die werden einfach verdampfen. Wir brauchen auch für die Mitarbeiter dort einen neuen Rahmen.

Marco Thiele, Vorsitzender des Bereichs Marine im Bundeswehrverband, zur Beschaffungsliste im Rahmen des Sondervermögens, 2. Juni 2022, Kieler Nachrichten

OCEAN RE-CREATION CHALLENGE 2022

Smarte Lösungen für Ozeane

Es geht in die zweite Runde: Die Ocean Re-Creation Challenge 2022 (ORCC) findet vom 18. bis 24. September analog und digital statt. Die ORCC geht über das klassische Format eines Hackathons von 24 oder 48 Stunden hinaus: Explizit setzt das TransMarTech auf viereinhalb Tage und integriert zusätzlich zwei rein digitale Hack-Days. Das Format soll gewährleisten, dass analoge Lösungen entwickelt werden können und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Raum und Zeit zur Vernetzung haben. Mentorinnen und Mentoren mit verschiedenen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Hintergründen betreuen die Teams während dieser Zeit. Die Gewinner werden in das Booster-Programm aufgenommen: Ideen werden hier ein Jahr intensiv begleitet und weiterentwickelt, im besten Fall bis zur Marktreife. Teile des Hackathons können als Weiterbildung anerkannt werden. **red ■**

MEHR UNTER



www.ocean-re-creation.de

Köpfe der Wirtschaft



Mit **Tobias Dreier** hat die igefa SE & Co. KG in Neumünster einen neuen Geschäftsführer für ihren deutschlandweit agierenden Dienstleister igefa Pro-Medical gewinnen können. Nachdem Dreier in den vergangenen Jahren bei privaten Klinikbetreibern verschiedene Servicebereiche erfolgreich geleitet hat und als Klinikgeschäftsführer das Geschäft aufseiten der Kunden kennenlernen durfte, kommt er jetzt zurück in einen Bereich, in dem er nach seinem Studium mit dem Schwerpunkt Logistik begonnen hat.



Im Rahmen der turnusgemäßen Wahl wurde **Lennart Schulenburg**, Geschäftsführer der VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH in Lübeck, in den Aufsichtsrat der Basler AG gewählt. Der 32-Jährige wird den Rat in wichtigen Anforderungsaspekten komplementär ergänzen, insbesondere in den Bereichen Technologie, Innovation, Agilität und Digitalkompetenz. „Zukunftsthemen wie künstliche Intelligenz, Cloud Connectivity und Customized Solutions sind mir gut vertraut“, so Schulenburg.

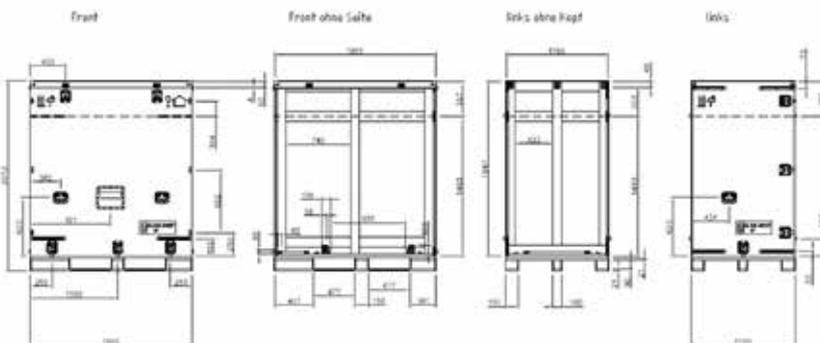


Das Itzehoer Technikunternehmen Customcells Holding GmbH, spezialisiert auf die Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien, begrüßt einen neuen Geschäftsführer: Fortan ist **Dirk Abendroth** CEO bei der Customcells-Gruppe. Abendroth wird den Wachstumskurs des Unternehmens vorantreiben und Synergien zwischen den Unternehmen und Beteiligungen der Gruppe erschließen. Zuvor war er bei der Technologie-Holding Team Global als Chief Technology Officer, beim Reifenhersteller Continental und bei der BMW Group tätig.

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN AKTIV

Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.

Nach der Landtagswahl hat die IHK Schleswig-Holstein **Wirtschaftsthemen mit Top-Priorität** benannt. „Die Straße muss eine Säule im Verkehrsnetz bleiben, der Weiterbau der A 20 mit Elbquerung ist politische Pflicht“, sagte Präsident Hagen Goldbeck. Ebenso erwarte die Wirtschaft ein klares Bekenntnis zum Fehmarnbelt-Tunnel sowie seiner Anbindung an das Straßen- und Schienennetz. Infrastrukturausbau und Planungsbeschleunigungen sowie dem geplanten Flüssiggastterminal in Brunsbüttel komme eine große Bedeutung zu. Goldbeck: „Ein solches Terminal ist für unsere Energiesicherheit von strategischer Relevanz und darf nicht wieder zur Verhandlungsmasse gemacht werden.“ Auch die Flächenpolitik werde mehr und mehr zu einem wirtschaftlichen Erfolgskriterium. Flächensparziele dürften nicht zum Bremsklotz für Zukunftsfähigkeit werden.

Die IHK Schleswig-Holstein begleitet die Politik neutral und konstruktiv. Neben den genannten Themen beschäftigt die Unternehmen die Überwindung der Pandemie, der Fachkräftemangel und Digitalisierungsanstrengungen. red ■

Wo drückt Sie der Schuh? Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de



AZUBI DES NORDENS 2022

Bewerbungsphase gestartet

Bewerbungen für den Ausbildungspreis Azubi des Nordens 2022 sind ab sofort möglich. Rund 200.000 Unternehmen aus Norddeutschland sowie aus Sachsen-Anhalt und Thüringen sind aufgerufen, ihre besten Absolventinnen und Absolventen einer dualen Ausbildung ins Rennen zu schicken. Sieben Preise sind zu vergeben, neu ist die Hauptkategorie E-Commerce. Das Bewerbungsfenster ist bis zum 7. August 2022 geöffnet. Der AGA Unternehmensverband und das Institut Neue Wirtschaft (INW) verleihen den Ausbildungspreis Azubi des Nordens in diesem Jahr zum 25. Mal. Dazu Volker Tschirch, AGA-Hauptgeschäftsführer: „Die Ausbildungsberufe unserer Wirtschaftsstufe sind am Puls der Zeit und entwickeln sich stetig weiter. Mit der neuen Kategorie E-Commerce trägt der Azubi des Nordens diesem Fortschritt Rechnung. Die neue Kooperation mit dem Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e. V. als Preisstifter wertet den Ausbildungspreis weiter auf.“

Der Azubi des Nordens zeichnet junge Berufstätige aus, die in diesem Jahr ihre duale Ausbildung im Groß- oder Außenhandel, im Einzelhandel, in einer Dienstleistungsbranche oder im E-Commerce erfolgreich mit der Gesamtnote „gut“ oder „sehr gut“ abgeschlossen und während ihrer Ausbildungszeit besonderen Einsatz gezeigt haben. Geehrt werden die Preisträgerinnen und Preisträger in festlichem Rahmen am 12. Oktober 2022 in Lübeck-Travemünde. red ■

Mehr unter: www.azubi-des-nordens.de

ENERGIESPAREN

Tipps für Gastronomen

Die Umsatzeinbußen im Gastgewerbe waren auch im dritten Monat des Jahres massiv: Im März verzeichneten Gastronomen und Hoteliers durchschnittlich 27,5 Prozent weniger Umsatz als im März 2019, wie aus der jüngsten Dehoga-Umfrage hervorgeht. Gleichzeitig steigen die Kosten für Energie und Lebensmittel; die steigenden Preise sind derzeit die größte Herausforderung der Branche. Die Dehoga gibt in diesem Zusammenhang auf dem Merkblatt der Energiekampagne Gastgewerbe zahlreiche Handlungsempfehlungen zur Senkung der Energiekosten.

In dem Merkblatt wurden aus den zahlreichen Handlungsempfehlungen der Energiekampagne Einsparmaßnahmen zusammengestellt, die schnell und kostengünstig umgesetzt werden können. Durch kleine Umorganisationen im täglichen Betriebsablauf können Gastronomen bereits bis zu zehn Prozent der Gesamtenergiekosten einsparen. Mit minimalen technischen Maßnahmen können die Energiekosten sogar um weitere zehn Prozent reduziert werden. Viele der Maßnahmen mögen bekannt sein, doch gerade jetzt lohnt es sich, sich die potenziellen Einsparungen erneut bewusst zu machen. red ■

Mehr unter: www.energiekampagne-gastgewerbe.de



STARTUP CHALLENGE SH

Schülerfirmen im Wettbewerb

Ein zusammenklappbares Surfbrett, eine Matratze für Schwangere und eine App für den intelligenten Kleiderschrank: Seit fast zehn Jahren erhalten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, im Rahmen der StartUp Challenge SH eine fiktive Geschäftsidee zu entwickeln und im Gründerwettbewerb gegeneinander anzutreten.

In diesem Schuljahr beteiligten sich 60 Teams mit 230 Schülern aus vier Schulen. Im Mai stellten die drei besten Teams ihre Projekte an der FH Kiel beim Landesfinale vor. In jeweils fünf Minuten pitchten sie ihre Ideen, stellten sich den Fragen der Jury und konnten Punkte für Innovation, Wirtschaftlichkeit und Authentizität sammeln. Die Fachjury kürte das Siegerteam: Sapo-Safe Pocket aus Itzehoe vom RBZ Steinburg. Die Idee: diebstahlsichere Pflasteraschen am Körper. Platz zwei belegte das Team Modern Surfing mit einem klappbaren Surfbrett, Platz drei erlangten die Schüler von School In aus Neumünster mit einer App für Informationen über Schulen. Professor Björn Christensen, Präsident der FH Kiel, betont: „Die StartUp Challenge ist nicht nur eine großartige Chance für Schülerinnen, Schüler und Schulen, sondern auch für die Innovationskraft und die angewandten Wissenschaften im Land. Das Landesfinale ist bei uns an der FH Kiel genau richtig angesiedelt, da auch wir unsere Studierenden schon früh an eine inspirierende Gründungskultur heranzuführen.“ Unterstützt wurden die Schulen von den Innovations- und Technologiezentren IZET in Itzehoe, KITZ in Kiel und Log-in der Wirtschaftsagentur Neumünster sowie von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland. ■

Mehr unter: www.startup-challenge-sh.de



GEWERBEBAU NORD

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



Impulse setzen, Politik bewegen

Ob Fachkräfte, Unternehmerrollen oder Energiepolitik: Drei Unternehmerinnen und Unternehmer aus Schleswig-Holstein machen vor, wie sie die **WIRTSCHAFTSPOLITIK IM NORDEN** aktiv mitgestalten.



Bild links: Jochen Brüngen ist engagierter Unternehmer in mehr als 20 Ehrenämtern; Bild rechts: Lara C. Roßmeißl ist seit über acht Jahren für den Business and Professional Women Germany-Club Kiel e. V. aktiv.

Seine Laufbahn führte ihn über Sylt und Bulgarien bis nach Istanbul und Belarus: Hans-Peter Hansen war seit 1975 am Aufbau der Altstadt-Gastronomie Köln beteiligt, organisierte After-Show-Partys mit den Rolling Stones und eröffnete 1993 in Schleswig-Holstein ein Gasthaus. Mit seiner Firma Media & Gastro Consulting Hansen in Voldewraa im Kreis Schleswig-Flensburg ist Hansen seit 2008 Mittler zwischen Behörden und Ministerien auf der einen und Gastronomie, Hotellerie und Tourismus auf der anderen Seite. „So wirke ich an der Weiterentwicklung meiner Branche mit“, sagt Hansen.

Mit derselben Energie engagiert sich Hansen ehrenamtlich – als Kreisverbandsvorsitzender des Dehoga Schleswig-Flensburg, als Bewertungskommissar der Deutschen Hotelklassifizierung, als Beirat im Dehoga-Landesverband in Kiel, im Marketingbeirat der Tourismus Agentur Flensburger Förde, als Mitglied im Tourismusausschuss der IHK Flensburg und als Mentor der IHK zu Kiel. Die Tafel Flensburg unterstützt Hansen wöchentlich mit einem Kochangebot. „Aktuell habe ich mit der WAK Husum die Teilqualifizierung ins Leben rufen können“, sagt Hansen. „Quereinsteiger haben mit diesem Programm die Chance, wieder im Berufsleben anzukommen und mit einer IHK-Prüfung dann als Koch zu arbeiten.“ Aktivitäten wie diese sind es, die den Unternehmer immer wieder motivieren, sich für seine Branche

zu engagieren. „Mit der Teilqualifizierung verbessern wir etwa die Arbeitsmarktbedingungen.“ Der Fachkräftemangel in der Gastronomie – sowohl im Lehr- als auch im Arbeitsbetrieb – beschreibt den akuten Handlungsbedarf. „Wir müssen Nachwuchs an allen Enden fördern“, sagt der Unternehmer. „So haben wir durch die Kontakte zur Tafel und zur Agentur für Arbeit Menschen in einen Lehrvertrag helfen können.“ Hansen beschreibt sich als ehrgeizig, hat einen hohen Anspruch an seine ehrenamtlichen Aufgaben. Den guten Kontakt und Dialog mit der Landespolitik weiß Hansen bei seinem Engagement zu schätzen – und zu nutzen.

Auch Lara C. Roßmeißl, geschäftsführende Gesellschafterin der GSK vertrauen punkt erfolg GmbH aus Ho-



DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE
Berater, Dozent und Auditor für Datenschutzlösungen

1997 - 2022
25
JAHRE

Sicherheit durch eines der ältesten
Datenschutzunternehmen in Deutschland.

**Ihr professioneller Ansprechpartner
in Fragen Datenschutz und IT-Sicherheit**

Ebbersmeyer Consulting GmbH
Blessenberg 18 23701 Eutin

04521-8301410
www.EBBERSMEYER.de



Mit seiner Firma ist Hans-Peter Hansen Mittler zwischen Behörden und Ministerien auf der einen und Gastronomie, Hotellerie und Tourismus auf der anderen Seite.

ARBEITS & GESUNDHEITSSCHUTZ



FKC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter mit
Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- Gefährdungsbeurteilungen / Belastungsanalysen
- Betrieblicher Brandschutz / Brandschutzbeauftragte
- Baustellenkoordination - SiGeKo
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Unterweisungen und Schulungen im Arbeitsschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

henfelde, betrachtet ihr Ehrenamt nicht als Selbstzweck, sondern schaut genau hin, wo sie ihre Kenntnisse und Stärken einbringen und Veränderungen bewirken kann. Mit ihrem Ehemann Martin R. Roßmeißl führt sie das Unternehmen, zu dessen Kerngeschäft die Herstellung von Druckprodukten sowie alles rund um Etikettierung und Kennzeichnung zählt. So lieferte das Unternehmen für die Medizintechnikbranche Etiketten zur Kennzeichnung von Test-Kits zum Nachweis des SARS-CoV-2-Erregers.

Insbesondere Erfahrungen aus der Wendezeit haben die gebürtige Berlinerin beeinflusst – bis heute: „Ich habe als junge Frau nach der Wende mit Jugendlichen ehrenamtlich gearbeitet. Sie hatten trotz Schulausbildung keine Aussicht auf einen späteren Platz in der Gesellschaft. So ein Klima schafft Raum für Ressentiments und bildet den Boden für Neonazismus und Fremdenfeindlichkeit.“ Seither beschäftigt Roßmeißl die Frage, wie sich negative soziale Entwicklungen aufhalten lassen – auch im Sinne einer funktionierenden Wirtschaft. „Ich glaube, dass es darauf ankommt, so viele Menschen wie möglich an Erfolg und Fortschritt zu beteiligen, natürlich in erster Linie über sozialverträgliche Arbeitsplätze und faire Entlohnung“, sagt sie, „aber auch über das Engagement für andere. Wenn immer nur die Starken etwas für die vermeintlich Schwächeren tun, ist das auf Dauer ein problematisches Ungleichgewicht.“

Unter anderem deshalb ist Lara C. Roßmeißl seit mehr als acht Jahren für den Business and Professional Women Germany-Club Kiel e. V. (BPW) aktiv. „Vor der Pandemie haben wir eine Gruppe von Elftklässlerinnen in einer Gemeinschaftsschule besucht, die sich um ein Praktikum bemühen mussten“, erzählt sie.

FOTO: PRIVAT

„Es herrschte Unsicherheit darüber, wie sinnvoll ein solches Praktikum zu einem Zeitpunkt ist, wo viele von ihnen noch nicht wissen, was sie beruflich machen wollen.“ Gleichzeitig fehlte es den Schülerinnen an Orientierung, da sie mangels Kontakten zur regionalen Wirtschaft meist in den üblichen Dienstleistungsbranchen oder den Firmen der Eltern landeten, teilweise in dem Wissen, dass sie diese Berufe später nicht ausüben wollten. Roßmeißl: „Wir BPW-Frauen teilten unsere beruflichen Höhen und Tiefen sehr offen mit ihnen und konnten mit dem Missverständnis aufräumen, dass beruflicher Erfolg immer geradlinig verläuft. Mir zeigt diese Erfahrung, dass Schülerschaft, Studierende und regionale Wirtschaft noch zu wenig durchdrungen sind – trotz des Fachkräftemangels“, sagt Roßmeißl. Von der Politik wünscht sich die Unternehmerin darüber hinaus eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mehr Kitaplätze und Personal. „Manche denken, das Problem sei gelöst, aber seit dem ersten Lockdown ist die Situation für Familien und insbesondere berufstätige Mütter noch prekärer geworden“, beschreibt Roßmeißl die Lage. „Hier muss dringend etwas geschehen!“

”

Wir Unternehmer sind nah dran an den Themen, die unser Bundesland und ganz Deutschland bewegen.

Jochen Brügggen

In der Hansestadt Lübeck ist Jochen Brügggen als Geschäftsführer der H. & J. Brügggen KG einer der führenden Hersteller von Müsli, Cerealien und Riegeln – und engagierter Unternehmer in mehr als 20 Ehrenämtern. Als Mitglied des Präsidiums der IHK zu Lübeck gestaltet er die Wirtschaftspolitik im Norden mit, engagiert sich in den Bereichen Energie und Industrie am Standort, ist vertreten im Vorstand des UV Nord, im Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V. sowie im Netzwerk Haus der kleinen Forscher und ist Österreicherischer Honorarkonsul. Im Dialog mit der Politik steht Brügggen über den Vorstand des foodRegio-Netzwerks der Ernährungsindustrie in Norddeutschland.

Die Energieversorgung ist eines der entscheidenden Themen für den Unternehmer. „Nahrungsmittelherstellung ist sehr energieintensiv und wir erleben derzeit eine akute Energiekrise“, erklärt er. „Wir hören aus Politik und Presse zunehmend Forderungen nach einem Embargo auch für Gas gegenüber Russland. Der Auftrag der Ernährungsindustrie, die Bevölkerung mit preiswerten Lebensmitteln zu versorgen, ist aber ohne gesicherte Energieversorgung nicht erfüllbar.“ In der Diskussion komme zu kurz, wie notwendig die Gasversorgung für das Fortbestehen der deutschen Wirtschaft sei. Getreideverarbeiter wie Brügggen sind als Kunden der Landwirtschaft indirekt von der Verfügbarkeit von Düngemitteln abhängig – die ebenfalls aus Gas produziert werden. Und ohne Düngemittel werden weitere Ernteauffälle folgen: „Durch den Krieg sind die maßgeblichen Player in der Getreidewirtschaft, Russland und die Ukraine, ausgeschaltet. Folglich stehen wir vor einer Ernährungskrise.“ Die Gespräche mit der Politik nahm Brügggen jedoch als zielführend wahr, im Rahmen des schleswig-holsteinischen Wahlkampfes tauschte er sich im Rahmen seiner vielfältigen Ehrenämter intensiv mit Thomas Losse-Müller (SPD) sowie Cem Özdemir und Monika Heinold (Grüne) aus. Seine Botschaft, die er auch über seine Ehrenämter streut, ist klar: mehr

Flexibilität bei den Erneuerbaren, schnellere Genehmigungsverfahren, kein Getreide für Biofuels.

Auf offene Ohren hofft Brügggen auch in Bezug auf die Lieferkettensorgfaltspflicht. Im Vorstand des UV Nord wird das Gesetz kritisch beäugt und die Auswirkungen auf die schleswig-holsteinische Wirtschaft abgewogen. „Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass wir mit diesem Gesetz in Deutschland zur denkbar schlechtesten Zeit einen Alleingang hinlegen. Wir können froh sein, wenn wir überhaupt noch Rohstoffe und Verpackungsmaterial erhalten.“ Lieferanten aus Lateinamerika oder Indonesien würden sich durch geforderte Dokumentationspflichten sowie weiterhin geltende Reisebeschränkungen durchaus von deutschen Unternehmen abwenden, so Brügggen. Klare Kommunikation, auch über die Positions- und Forderungspapiere der IHKs und die direkte Ansprache auf allen politischen Ebenen, Sorge hier für Abhilfe. Brügggen betont: „Wir Unternehmer sind nah dran an den Themen, die unser Bundesland und ganz Deutschland bewegen. Deswegen ist es richtig und wichtig, dass uns die Politik zuhört.“ ■

Autorin: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter: www.media-hansen.de, www.gskvpe.de, www.brueggen.com



Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Bürogebäude |
Logistimmobilien | KFZ-Handel und Werkstätten |
Bau- und Verbrauchermärkte**

Von der ersten Idee über die Budgetplanung bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

**S
Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

Mehr fördern, weniger fordern

Unternehmertum schafft Wertschöpfung und gesellschaftliche Entwicklung. Damit das gelingt, setzen sich die IHKs mit ihrer **POLITIKBERATUNG** für optimale Standortbedingungen ein. Das Credo: nicht so viel meckern, sondern Angebote machen.

Anfang des Jahres verschickten die Parteien eine abgestimmte Mail mit einer Deadline: Verbände, Kammern und Organisationen müssten ihre Wahlbausteine bis Ende Januar eingereicht haben. Andernfalls könnten die Parteien Positionen und Forderungen nicht mehr berücksichtigen. Das zeigt: Auch bei uns im Land und allen voran in der Landeshauptstadt gibt es eine wachsende Zahl von Interessenvertretern. Zu den Ministerinnen und Politikern durchzudringen, kann also ein sehr zähes Geschäft werden. Wie verschaffen sich die IHKs da Gehör?

Das Alleinstellungsmerkmal ist klar: Anders als in Verbänden mit freiwilliger Mitgliedschaft vertreten die IHKs Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck das Gesamtinteresse der rund 175.000 Unternehmen in Schleswig-Holstein, und das nicht nur auf Basis eines Gesetzes, sondern wegen ihres Auftrags: die Interessen der Wirtschaft zu bündeln und neutral zu vertreten. Das setzt die Ermittlung und Abwägung von Einzelinteressen voraus, um am Ende ein Gesamtinteresse entstehen zu lassen – unter Berücksichtigung von Mindermeinungen. Die IHK gibt Stellungnahmen zu geplanten Gesetzen ab, startet Gesetzesinitiativen, berät Politik und Verwaltung durch Vorschläge, Gutachten und Berichte in wirtschaftlichen Fragen und verleiht der regionalen Wirtschaft eine Stimme. Nur: Was heißt das in der Praxis?

Besonders sichtbar wird Politikberatung in Wahlkampfzeiten. Denn genau dann braucht es eine überzeugende Interessenvertretung. Nur mit konkreten, stichhaltigen

und verständlichen Forderungen ist es möglich, bei der Politik eine Wirkung zu erzielen. Das Ziel ist es, möglichst viele Positionen im Sinne der wirtschaftlichen Entwicklung in einem neuen Koalitionsvertrag zu setzen.

Vom Einsammeln der Einzelforderungen bis zur Arbeit während der Koalitionsverhandlungen vergeht rund ein Jahr. In dieser Zeit sind Hunderte Unternehmerinnen und Unternehmer durch Impulse, Facharbeit und intensive Befassung an der Positionsbildung beteiligt: in Dialogformaten, Arbeitskreisen und den IHK-Vollversammlungen. Am Ende steht ein gemeinsam erarbeiteter und legitimierter Forderungskatalog samt Lösungsansätzen, der die vielen Einzelinteressen zu einem ausgewogenen Gesamtinteresse bündelt.

Wenn eine Institution im Jahr 2022 den „Bürokratieabbau“ oder „steuerliche Erleichterungen“ als schemenhaftes Ganzes fordert, werden viele Politikerinnen und Politiker zu Recht auf Durchzug schalten. Die IHKs haben sich daher zum Ziel gesetzt, weniger „Me-too-Themen“ zu bespielen und nicht nur Probleme zu bestaunen, die die Wirtschaft beschäftigen, sondern konkrete Angebote zu schaffen. Die IHKs setzen sich für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein, erkennen jedoch politische Ziele an. Sie unterstützen bei der wirtschaftsfreundlichen Erfüllung dieser Ziele, indem sie etwa nachteilige Entwicklungen für die Wirtschaft aufzeigen. Kurzum: mehr fördern, weniger fordern. ■

Autor: Karsten von Borstel, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, vonborstel@kiel.ihk.de



Bei „The Choice“, dem Kandidatencheck zur Landtagswahl 2022, fühlten Unternehmerinnen und Unternehmer Ministerpräsident Daniel Günther mit ihren Forderungen auf den Zahn.



Der Steckbrief

MIRJA DUNKER, INHABERIN VON MURÄNA

In Kiel stellt Mirja Dunker mit ihrem Mann Måns Handgemachtes mit maritimem Charakter her.

Muräna?

Muräna ist schwedisch und bedeutet Muräne. Sie war der erste Meeresbewohner, den mein Mann und ich bei unserem ersten gemeinsamen Schnorchelgang auf einer Forschungsreise auf den Kapverden gesehen haben. Unser Unternehmen steht für Kreatives rund ums Thema Meer. Wir stellen Schmuck, Dekoratives und Nützliches in liebevoller Design- und Handarbeit her. Beim Werkeln kommen die unterschiedlichsten Materialien zum Einsatz: selbst gesammeltes Strandgut von den Stränden dieser Welt, Edelstahl, Segeltauwerk, Edelsteine, Leder, Kork und upgecyceltes Material von ausrangierten Containerschiffen.

Idee?

Alles begann mit der Liebe zum Meer und zur Kreativität. Måns und ich haben uns auf einem schwedischen Containerschiff kennengelernt, auf dem ich damals als Meereswissenschaftlerin mitgefahren bin. Unser erstes gemeinsames Kreativprojekt war die spontane Neugestaltung des Schiffspools. Ich wollte auch immer mehr aus unseren Strandfunden machen, sie nicht im Regal einstauben lassen. So waren die ersten Schmuckstück-Ideen für Muräna geboren.

Spaßfaktor?

Für die Kieler Woche 2022 durfte ich zum Beispiel ein Armband als offizielles Souvenir gestalten, verknüpft mit einer Spendenaktion für Schwimmkurse für Ukrainische Kinder, die in Kiel angekommen sind – ein Herzensprojekt! Der direkte Kundenkontakt, der die letzten zwei Jahre unterging, macht mir am meisten Spaß.

Vision?

Wieder ausschließlich von Muräna leben können, das Netzwerk vergrößern. Mein Onlineshop soll weiterwachsen, ich möchte wieder mehr auf Märkten ausstellen und an mehr festen Standorten in Norddeutschland vertreten zu sein. In Zukunft entsteht vielleicht auch ein eigener Laden, gemeinsam mit anderen Kreativen – und vor allem anderen Müttern, die ein eigenes Unternehmen führen. Wir kreative Eltern könnten zusammenkommen, gemeinsame Projekte auf die Beine stellen und uns gegenseitig unterstützen. ■

Mehr unter: www.muraena.de



VOLVO

Für jeden Moment.

Der Volvo XC40 T2 Geartronic Core.

Intelligent. Vielseitig. Frischer denn je. Lernen Sie unseren Kompakt-SUV Volvo XC40 kennen – für jede Version von Ihnen – und entdecken Sie die intelligenten Details und eine Technologie, die auf Ihr Leben zugeschnitten ist.

EINPARKHILFE VORN UND HINTEN | RÜCKFAHRKAMERA | SITZ- UND LENKRADHEIZUNG | SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM | SAFETY ASSISTANCE | APPLE CARPLAY / ANDROID AUTO | 9"-TOUCHSCREEN | CITY SAFETY | RUN-OFF ROAD PROTECTION | KEYLESS START | HECKKLAPPENAUTOMATIK | ISOFIX | HIGH PERFORMANCE SOUND | DAB+ | FELGEN 18"-5-V-SPEICHEN-DESIGN | UVM.

BEI UNS

€ 249/MONAT¹
NETTO

GEWERBLICHES LEASING INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

Volvo XC40 T2, 95 kW (129 PS), Hubraum 1.477 cm³, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerstädtisch 10,6 - 10,0, Stadtstrand 7,8 - 7,2, Landstraße 6,7 - 6,2, Autobahn 8,0 - 7,3, kombiniert 7,9 - 7,3 CO₂-Emissionen kombiniert 179 - 165 g/km, Werte gem. WLTP-Testzyklus, CO₂-Effizienzklasse B.

1) Schwedenleasing ist ein Full-Service-Kilometer-Leasing-Produkt der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Ein Gewerbekunden-Angebot für einen Volvo XC40 T2 Core, 8-Gang Automatikgetriebe, Hubraum 1.477 cm³, 95 kW (129 PS). Mtl. Leasingrate 249,00 Euro, Vertragslaufzeit 36 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 5.800,00 Euro, inkl. mtl. Servicerate für „Wartung und Verschleiß“. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, zzgl. Überführungskosten i. H. v. 995,00 Euro, zzgl. Zulassungskosten, Bonität vorausgesetzt. Gültig solange der Vorrat reicht. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Umfang des Service „Wartung und Verschleiß“ gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasings. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.



B&E Auto Nova GmbH

Biedenkamp 27 | 21509 Glinde

Telefon: 040/ 711 828 77 | Verkauf.Glinde@be-automobile.de

Die B&E Gruppe. Ihr Volvo Partner in Ahrensburg | Glinde | Kiel | Norderstedt | Schiffdorf-Spaden | be-automobile.de



Kiel, Berlin, Brüssel

Die IHKs leisten eine starke **INTERESSENVERTRETUNG** für ihre Mitglieder – auch über die Regionen hinaus: auf norddeutscher Ebene, im politischen Berlin und in Brüsseler Büros.

IHK NORD: GEMEINSAM FÜR NORDDEUTSCHLAND

13 IHKs aus fünf norddeutschen Bundesländern sind in der IHK Nord vereint, um ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten – in Berlin und gegen die einflussreichen südlichen Bundesländer. Die IHK Nord erarbeitet Positionen und Aktivitäten im Interesse der norddeutschen Unternehmen und kommuniziert diese auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Sie arbeitet die spezifischen Stärken des Nordens heraus und stärkt somit die öffentliche Wahrnehmung. Dabei konzentriert sie sich auf fünf Schwerpunkte: maritime Wirtschaft, Energie- und Industriepolitik, Tourismus, Ernährungswirtschaft sowie Außenwirtschaftsstandort Norddeutschland und Internationalisierung.

DIHK: DIE VERTRETUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT IN BERLIN

Im politischen Berlin vertritt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands. Seine Mitglieder sind die 79 IHKs mit mehreren Millionen Unternehmen aus

den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen – vom Kioskbesitzer bis zum Großkonzern. Für diese Unternehmen setzt sich der DIHK gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit ein – etwa für weniger Bürokratie oder freien Handel, mit Stellungnahmen und in direkten Gesprächen. Die Interessen aller Branchen und Wirtschaftszweige werden ihm durch die IHKs vermittelt. Auf diesem Weg entwickelt der DIHK mit Unternehmerinnen und Unternehmern in ehrenamtlichen Gremien gemeinsame Positionen und gestaltet die wirtschaftspolitische Meinungsbildung mit. Zudem koordiniert der DIHK das Netzwerk von mehr als 140 Auslandshandelskammern.

BRÜSEL: IM HERZEN EUROPAS FÜR DEUTSCHE UNTERNEHMEN

Seit mehr als 50 Jahren ist der DIHK in Brüssel präsent, um den Interessen der deutschen Unternehmen Gehör zu verleihen. Keine andere deutsche Wirtschaftsorganisation ist so stark in den Regionen verankert und kann so viel Praxiswissen in die Brüsseler Arbeit einbringen. Das Büro führt einen Dialog mit den Vertretern der EU-Institutionen, kooperiert mit den Vertretungen nationaler Wirtschaftsverbände – vor allem der europäischen Kammerorganisationen Eurochambres – und betreibt ein europapolitisches Monitoring. Auch die IHK Nord unterhält ein Brüsseler Büro, um die Interessen der norddeut-



IHK-Politikberatung in Brüssel: Sonja Bausch (links) und Patricia Schlimbach (rechts) von der IHK Nord im Austausch mit der Abgeordneten Lena Düpont

schon Wirtschaft gegenüber den EU-Institutionen deutlich zu machen. So nimmt sie zum Beispiel Analysen und Stellungnahmen der europapolitischen Entwicklungen und EU-Gesetzgebungsverfahren hinsichtlich der Auswirkungen auf die norddeutsche Wirtschaft vor. Kurz: In Brüssel kümmern sich der DIHK und die IHK Nord im Sinne der schleswig-holsteinischen Unternehmen um sämtliche Belange der europäischen Wirtschaftspolitik. ■

Sie haben Fragen zur IHK-Organisation, zu ihrer Arbeit und dazu, was die Unternehmen davon haben? Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf: Peter Weltersbach, weltersbach@kiel.ihk.de

Interessen effektiv bündeln

Mit vier **LANDESWEITEN ARBEITSKREISEN** hat die IHK Schleswig-Holstein Beratungs- und Abstimmungsgremien ins Leben gerufen, die Unternehmen des Landes zusammenführen und deren Anliegen bündeln. Darüber hinaus unterhält jede IHK weitere regionale Arbeitskreise.

ARBEITSKREIS LOGISTIK

Der Arbeitskreis für die Logistikwirtschaft im nördlichsten Bundesland soll der Branche eine Stimme gegenüber Politik und Verwaltung geben sowie nach innen die Meinungsfindung und die Kooperationen weiter verbessern. Das Gremium soll die Interessen der Logistikwirtschaft effektiv bündeln und frei von regionalen Interessen als Berater der Landespolitik fungieren. Arbeitsinhalte wurden bereits in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Schwerlastverkehr, Baustellenmanagement, Sonntagsfahrverbot und Kommunikation festgelegt.

ARBEITSKREIS MARITIME WIRTSCHAFT

Der Arbeitskreis Maritime Wirtschaft setzt sich zusammen aus Unternehmern, Experten wissenschaftlicher Einrichtungen sowie Akteuren aus der Verwaltung ganz Schleswig-Holsteins, die auf maritime Themen spezialisiert sind. Hauptaufgabe des Gremiums ist, das Gesamtinteresse der maritimen Wirtschaft zu bündeln und auf regionaler wie auch auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene in den politischen Willensbildungsprozess einzubringen. Darüber hinaus dient der Arbeitskreis als Plattform, um die herausragenden Kompetenzen der maritimen Unternehmen, der Wissenschaft und der Entscheidungsträger aus dem maritimen Bereich intensiver zu vernetzen.

ARBEITSKREIS STEUERN

Der Arbeitskreis Steuern erweitert das gemeinsame Handlungsspektrum für das Ehrenamt innerhalb der IHK Schleswig-Holstein um einen weiteren wichtigen Bereich. Er soll sicherstellen, dass sich auch die eher klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaft Schleswig-Holsteins mit einer hörbaren Stimme zu Wort melden kann. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit den steuerlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen unternehmerischen Wirkens. Den Arbeitskreismitgliedern geht es dabei weniger um die Klärung steuerlicher Einzelfragen als um die steuerpolitische Interessenvertretung der Unternehmen und um Probleme der Steuerrechtssetzung und -anwendung. Der Arbeitskreis nimmt zu aktuellen steuer- und finanzpolitischen Themen Stellung.

BANKENFORUM SCHLESWIG-HOLSTEIN

Dem Arbeitskreis gehören Vorstandsmitglieder der Geschäftsbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Schleswig-Holstein an. Zusätzlich sind Vertreter weiterer Unternehmen Mitglied, die eng mit dem Bankenwesen verbunden sind. Die IHK Schleswig-Holstein sieht es als vorrangiges Ziel des Arbeitskreises an, ein Forum für die Meinungsbildung aller Kreditinstitute in Schleswig-Holstein zu schaffen. Außerdem bereitet der



Arbeitskreis Positionen vor, mit denen die IHK Schleswig-Holstein gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu Themen der Kreditwirtschaft auftritt.

ARBEITSKREIS RECHT

Welche rechtlichen Themen beschäftigen die Wirtschaft wirklich? Wo fühlen sich Unternehmerinnen und Unternehmer nicht gehört? Um die rechtspolitischen Fragen, die für die schleswig-holsteinische Wirtschaft wirklich relevant sind, trittsicher zu identifizieren, besteht seit Mai 2022 der Arbeitskreis Recht der IHK Schleswig-Holstein. Der Arbeitskreis setzt sich aus 17 Unternehmensjuristen aus Schleswig-Holstein zusammen, die aus einem langjährig gepflegten Netzwerk von Unternehmensjuristen stammen. red ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 1374078)

Erleben Sie
Nordeuropas
größte Kompaktmesse
rund ums Bauen

SONDERTHEMA
**Grüne Energie der
Zukunft – H2 Wasserstoff**

07.–11. September 2022
Messe Holstenhallen Neumünster

Neuheiten entdecken:

- 🔧 Baumaschinen
- 📱 Digitale Baustelle
- ♻️ Recycling im Hoch- und Tiefbau
- 🚗 E-Nutzfahrzeuge
- 👷 Faszination Bauberufe
- 🔨 Bauen und Ausbauen mit Holz

NB **NORD
BAU22**

www.nordbau.de

Fakten schaffen

Das geplante **FLÜSSIGGASTERMINAL IN BRUNSBÜTTEL** spielt eine tragende Rolle für die Energieversorgungssicherheit Deutschlands. Nun wurden verschiedene Maßnahmen getroffen, um den LNG-Import zeitnah zu realisieren.

”

Die Politik ist jetzt gefordert, Voraussetzungen zu schaffen.

Dr. Jerome Stuck

Um die Abhängigkeit von russischem Pipelinegas während der Bauphase des LNG-Terminals zu verringern, sollen schwimmende Terminals als Übergangslösung etabliert werden. Der Vorteil dieser Floating Storage and Regasification Units (FSRU) ist, dass sie bereits gebaut und sofort einsetzbar sind, sobald die Landanbindung fertig ist. Das erste schwimmende Flüssiggasterminal soll bis Ende des Jahres in Wilhelmshaven in Betrieb genommen werden. Die Inbetriebnahme eines zweiten FSRU in Brunsbüttel ist für Anfang 2023 geplant. Mithilfe eines schwimmenden Terminals als temporäre Lösung können circa fünf Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr umgewandelt werden. Zur Einordnung: Deutschland hat einen jährlichen Gesamt-

verbrauch von rund 90 Milliarden Kubikmetern – ein festes Terminal schafft mit rund zwölf Milliarden Kubikmetern deutlich mehr. Für das feste Onshore-Terminal rechnet die Betreibergesellschaft German LNG Terminal mit einer Inbetriebnahme im Jahr 2026.

„Die Anlandung und Verfügbarkeit der unterschiedlichsten Energieträger – teilweise noch in fossiler Form wie LNG als erforderliche Brückentechnologie und stark wachsend in regenerativer Form wie grünes Ammoniak als Wasserstoffderivat sowie Windenergie und grüner Wasserstoff aus der Region – machen den ChemCoast Park Brunsbüttel zu einem echten Energiestandort der Zukunft“, so Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH/Schramm group. Damit gewinne der Standort bundesweit weiter an Bedeutung –





Das geplante LNG-Terminal in Brunsbüttel

sowohl für die privaten Haushalte als auch für die zukunftsorientierte Industrie, die innovative Produkte in dekarbonisierten Prozessen herstellt. Das Wachstum des Standorts bringt aber auch Herausforderungen mit sich. „Um eine leistungsfähige Erschließung sicherzustellen, braucht es den Ausbau der B 5 zwischen Wilster und Brunsbüttel und die Verbesserung der Schienenanbindung durch den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke“, so Dr. Jerome Stuck, IHK-Referent für Infrastruktur, Mobilität und maritime Wirtschaft. Spätestens seit den konkreten Energieprojekten und Ansiedlungsanfragen sei klar, dass die aktuelle Verkehrsanbindung nicht ausreichen werde. „Die Politik ist jetzt gefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, damit dringend benötigte Verkehrsinfrastrukturprojekte zur besseren Anbindung Brunsbüttels zügig geplant und umgesetzt werden können.“

Um die Planung und Umsetzung des LNG-Terminals in Brunsbüttel zu beschleunigen, beschloss der Landtag Ende April eine Änderung des Landeswassergesetzes. So kann – wie bei dem Werk von Tesla in Brandenburg – mit dem Bau des Hafens bereits begonnen werden, auch wenn Gerichte noch über mögliche Anfechtungs-

klagen entscheiden müssen. Mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz hat die Bundesregierung im Mai ein weiteres Gesetz verabschiedet. Mit diesem sollen Verfahren zur Errichtung und zum Betrieb von festen und schwimmenden LNG-Terminals sowie zum Bau der erforderlichen Pipelines zum Gasversorgungsnetz beschleunigt werden. Dies soll erreicht werden, indem es den Genehmigungsbehörden vorübergehend ermöglicht wird, auf Basis des EU-Rechts von bestimmten Verfahrensbedingungen, vor allem im Bereich der Umweltverträglichkeitsprüfung, abzusehen.

Mit den Neuerungen ist eine Inbetriebnahme des festen Terminals laut Wirtschaftsministerium schon im Frühjahr 2024 möglich. „Die vorgesehenen Beschleunigungen zeigen, dass wir trotz der vielen Planungsbeschleunigungsgesetze der vergangenen Jahre offenbar immer noch erhebliche Potenziale haben, unsere Verfahren zu verschlanken. Das ist richtungsweisend auch für weitere Großprojekte“, so Stuck. Er denke da etwa an den Ausbau der A 20 oder den dringend notwendigen Ausbau des Schienennetzes. ■

Autorin: Aenne Boye,
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
aenne.boy@flensburg.ihk.de

Mehr unter: www.germanlng.com



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.



Beliebtes Reiseziel im Binnenland: der Kellersee bei Malente im Kreis Ostholstein

Binnenland auf Kurs halten

Olaf Prüß vom **SCHLESWIG HOLSTEIN BINNENLAND TOURISMUS E. V.** der RegionNord – Büro für Regionalentwicklung möchte den Tourismus im Binnenland weiter zukunftsfähig machen. Mit der *Wirtschaft* spricht er über das Potenzial und die Herausforderungen.

INTERVIEW: JOANA DETLEFS

Herr Prüß, wie steht es aktuell um die Betriebe im Binnenland-Tourismus?

Betriebe, die mit frischen, hochwertigen und auf Regionalität setzenden Angeboten am Markt sind, haben oft eine gute Auslastung. Schwerer hat es die Landgastronomie im Binnenland, wenn sie ausschließlich auf die Dorfbevölkerung ausgerichtet ist. Für die ist es jetzt auch schwierig, Neuerungen zu schaffen, da dies Investitionen mit sich bringt und nach der Pandemie Finanzreserven aufgebraucht sind. Eine grundsätzliche Bilanz ist daher schwer zu ziehen. Wichtiger wird das Zusammenspiel von regionaler Tourismusstrategie und dem Angebot der Betriebe. Die Tourismuskonzepte beispielsweise der Schleiregion oder der Holsteinischen

Schweiz zeigen gut, was für wichtige Impulse solche abgestimmte Konzepte setzen können.

Was zeichnet einen „frischen“ Betrieb aus?

Es geht um ein attraktives, authentisches Angebot, das zum echten Norden passt: hohe Qualität des Produkts, guter Service und dazu die besondere norddeutsche Note. Immer mehr Betriebe erkennen dabei das Potenzial, das ihre eigene Region bietet, und möchten sich mit ihrem Naturpark oder dem Radfernweg vernetzen. Ein Betrieb muss kundenorientiert sein, ein Ambiente haben, das den Bezug zur Region Schleswig-Holstein sichtbar macht. Das ist an der Küste durch das Meer per se gegeben, aber im Binnenland muss es

durch die Menschen kenntlich gemacht werden. Es hat viel mit Dienstleistungsqualität zu tun, die an den echten Norden angepasst ist.

Es heißt, die Region habe einen Aufschwung erlebt. Stimmen Sie dem zu?

Teilweise. Es gibt zahlreiche Neugründungen von Betreibern, die die Themen Nachhaltigkeit und Regionalität neu bespielen. Das hat einen positiven Effekt: Die Klimadebatte gewinnt an Interesse. Das verändert sich nicht nur auf der Nachfrageseite, sondern auch auf der Angebotsseite. Sie setzen auf das Thema „Regionalität, handgemacht, selbstgemacht“ und haben einen hohen Qualitätsanspruch.

Politisch und medial hat der Binnenlandtourismus einen höheren Stellenwert bekommen. Von besonderer Bedeutung ist die Tourismusstrategie des Landes, die den Binnenlandtourismus nun als eigenes Handlungsfeld definiert. Sie erkennt ein Potenzial und möchte gemeinschaftliches Wachstum generieren. Die schleswig-holsteinische Tourismusförderung basiert auf einer jahrzehntelangen Fokussierung auf die Küsten.

Bedeutet das, dass die Besucherzahlen an den Küsten sinken?

Nein. Das Wachstum kehrt nach der Pandemie schneller an die Küsten zurück, weil das Binnenland unbekannter ist. Wir sind gut aufgestellt mit den Themen Natur- und Landerlebnisse sowie Radfahren. Das Potenzial Schleswig-Holsteins liegt immer im Miteinander von Küsten und Binnenland. Die Binnenlandzahlen sind in den vergangenen zehn Jahren – mit Ausnahme der Pandemiephase – durchgängig um zwei bis vier Prozent gestiegen. Vergleicht man das bundesweit, haben wir allerdings noch enormes Nachholpotenzial. Ausgelöst durch die Finanzkrise ist in der Zeit von 2008 bis 2016 zu wenig in den Binnenlandtourismus investiert worden. Die politische Fokussierung lag auf der Finanzkonsolidierung. Mit der neuen Tourismusstrategie beginnt nun eine wichtige Wachstumsphase für das Binnenland.

Bringt ein Aufschwung auch Nachteile mit sich?

Es gibt Herausforderungen. Attraktive Ausflugsziele mit hoher Bekanntheit können an den Feiertagen überlastet sein, Gleiches gilt für attraktive Badestellen im Hochsommer. Das Naturerlebnis ist nicht immer mit der erforderlichen Kenntnis des richtigen Verhaltens in hochwertigen Naturbereichen gepaart. Und neue Investitionen müssen natürlich gut mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt werden. Auch hier sind Tourismusentwicklungskonzept auf regionaler Ebene und integrierte Nutzungskonzepte wichtige Instrumente der Entwicklung.

Wie möchten Sie den Aufschwung weiter fördern?

Wir sind gerade dabei, zusammen mit dem Land eine Förderungsstrategie aus dem EU-Wirtschaftsfördertopf, der auf die Region heruntergebrochen wird, vorzubereiten. Da geht es um Investitionen von rund 13,5 Millionen Euro, die in die touristische Binnenlandinfrastruktur fließen sollen. Die Strategie konzentriert

ZUR PERSON

Olaf Prüß, Jahrgang 1969, ist Diplom-Ingenieur mit den Schwerpunkten Regionalentwicklung, Aktivregionen und Tourismusberatung bei der RegionNord – Büro für Regionalentwicklung und verantwortlich für den Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e. V. der RegionNord.

sich auf die Themen Radfahren, Naturerlebnisse und Landerlebnisse – unsere drei Säulen. Das geplante Investitionsprogramm des Landes soll Förderanreize für Kommunen und die Infrastrukturentwicklung, aber auch für Privatinvestitionen schaffen. So versucht man, diese zu unterstützen und zu steuern.

Was wünschen Sie sich von der neuen Regierung?

Kurs halten, wie im Wahlkampf versprochen, also an der Förderung des Binnenlandtourismus langfristig dranbleiben. Wenn wir die touristischen Potenziale langfristig entwickeln, werden wir erfolgreich sein. Es braucht eine Aufbauzeit von 15 bis 20 Jahren. Eine solche Verlässlichkeit wird für Investitionen und für touristischen Kompetenzzuwachs sorgen. ■

Interview: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

Mehr unter: www.binnenland.sh



Olaf Prüß vom Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e. V.

Die Party geht weiter

Seit 1927 ist **KAPPEN-ORTH** in Norddeutschland eine Institution für Karnevals- und Partyartikel. Was viele nicht wissen: Das Kerngeschäft ist längst ein anderes – zu ihren größten Kunden zählen McDonald's und der FC St. Pauli.



Katrin Reiningger, Geschäftsführerin des Kappen-Orth-Ladens, und Malte Neuling, Inhaber der Kappen-Orth GmbH & Co. KG in vierter Generation, verkleiden sich selbst auch gern.

Karnevalsprodukte verkaufen in Norddeutschland – ja, gibt es denn da einen Karneval? Den gibt es, weiß Malte Neuling, Geschäftsführer der Kappen-Orth GmbH & Co. KG. Lübecker kennen die Marke als Händler von Partyprodukten, sie ist ein Klassiker. Im Ladengeschäft in Bad Schwartau gibt es viele Regalmeter mit Kostümen und Accessoires für Fasching oder Themenpartys, Perücken und Stolen für Schlagerfestivals, Tischdekoration für Hochzeiten, Heliumballons für runde Geburtstage. „Wir haben hier ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt Neuling. Die meisten Kunden kommen nicht zu Fasching, sondern vor Halloween.

Als Neulings Uroma 1927 das erste Geschäft in der Innenstadt eröffnete, gab es Halloween hier noch gar nicht. Heute funktioniert die Nische nur noch zusammen mit einem zweiten Standbein, das Malte Neulings Vater, Opa und Onkel in den 1960er-Jahren aufgebaut haben und das inzwischen das Hauptgeschäft ausmacht: die Produktion von Werbemitteln wie Wimpeln, Bannern und Fahnen. Damals druckten sie diese noch selbst im Keller, heute erledigen das Druckereien. Anfang des Jahrtausends kamen auch Importartikel aus Asien ins Sortiment, zum Beispiel indische Baumwollbeutel. Etliche Kunden kommen heute aus der Gastronomie. Wenn

ein Supermarkt etwa eine Aktion mit Probierhäppchen anbietet, in denen Portionsfähnchen mit dem Namen des Produkts stecken, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese Fähnchen von Kappen-Orth kommen.

40 Millionen solcher Fähnchen lieferten sie vor der Pandemie aus. Während Corona brach das Geschäft damit zu 90 Prozent ein und erholt sich jetzt erst allmählich wieder. Das liegt daran, dass Verköstigungen verboten waren, und auch an der Branche: „Werbung ist das Erste, was in Krisenzeiten gestrichen, und das Letzte, was danach wieder verstärkt wird“, sagt Neuling. Auch die berühmten Totenkopfflaggen des Fußballclubs St. Pauli stammen aus seinem Haus. Die FC St. Pauli Merchandising GmbH & Co. KG ist einer seiner bekanntesten und kritischsten Kunden. „Sie wollen genau wissen, wo die Produkte herkommen und wer sie herstellt. Was ist drin? Kann man auf Plastik verzichten?“, so Neuling. Deshalb sind die St.-Pauli-Fahnen aus recyceltem Material. Während viele Kunden bei Werbemitteln nur das Billigste nehmen, wollen andere keine Produkte aus China – „wegen eines möglichen Konfliktes ähnlich wie mit Russland“ – oder achten auf eine hohe Qualität. Ein Kunde von Kappen-Orth achtet besonders auf Qualität bis ans Ende der Lieferkette: McDonald's verlangte eine umfangreiche Social-Accountability-Prüfung. Die Luftballons, die Kappen-Orth ihnen lieferte, sind aus speziellem schadstoffarmem Latex hergestellt. Neuling glaubt, dass hier die Zukunft liegt: dass Nachhaltigkeit auch bei Werbemitteln ein wichtiges Thema ist. ■

Autorin: Friederike Grabitz, freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter: www.kappen-orth.de

Spenden für Geflüchtete

Die Spendenaktion **EINFACHHELFFEN_SH** sammelte 180.000 Euro für Geflüchtete aus der Ukraine. Nun startet die zweite Förderphase. Auch die IHK Schleswig-Holstein fördert das Projekt. Unternehmen können weiterhin unterstützen.

Es ist die bislang größte Summe, die auf der Spendenplattform Wir bewegen SH erreicht wurde: Insgesamt 180.000 Euro sammelten der Paritätische Wohlfahrtsverband, der Kinderschutzbund, der Sparkassen- und Giroverband sowie die Investitionsbank. Das Geld kommt gemeinnützigen Organisationen, Vereinen und Initiativen zugute, die Projekte für Geflüchtete in Schleswig-Holstein umsetzen. Auch die IHK Schleswig-Holstein sowie die Handwerksammern unterstützen das Projekt. „Mit der Spendensumme können vor allem niedrigschwellige Angebote für Geflüchtete realisiert werden. Unsere Mitgliedsorganisationen und der Kinderschutzbund kennen die Bedarfe und Herausforderungen, die beim Ankommen und Bleiben in einem fremden Land entstehen. Dies spiegelt sich auch in den eingegangenen Förderanträgen“, so Michael Saitner, geschäftsführender Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

„Das hohe Spendenaufkommen verdeutlicht, wie wichtig es den Schleswig-Holsteinern und der regionalen Wirtschaft ist, den Geflüchteten schnell und unkompliziert zu helfen. Ich ermutige alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die unterstützen möchten, sich an der Aktion zu beteiligen“, sagt Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein.

Dass aus der Ukraine vor allem Familien kommen, zeigt sich in den Projekten. Der Schutzengel e. V. aus Flensburg wird mit der Fördersumme zusätzlich bei seelischen Belastungen traumasensibel und sprachunterstützte Alltagshilfe anbieten können. Hierbei handelt es sich um Unterstützung durch Familienhelfer, Kinderkrankenschwestern und Sprachmittler bei behördlichen Notwendigkeiten, bei der Alltagsgestaltung mit Kindern und beim Zugang zum Gesundheits-, Bildungs- und Arbeitssystem.



Auch der Neumünster Medien e. V. packt mit an: Seit 2017 informiert der Verein an fünf Standorten Migranten in ihrer Muttersprache über lokale Ereignisse und hat zusammen mit dem Innenministerium eine Impfkampagne umgesetzt. Die Berichte werden niedrigschwellig auf Social Media und in einer mehrsprachigen App bereitgestellt.

Motiviert durch den hohen Zuspruch, überlegen die Initiatoren von EinfachHelfen_SH, die Initiative fortzusetzen, um auch weiterhin die Unterstützung von Geflüchteten durch passgenaue Angebote ermöglichen zu können.

red ■

Mehr unter: www.wir-bewegen.sh

SIE WOLLEN HELFEN?

Spendenkonto des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes: DE81 2105 0170 1004 3193 39
Kontakt zur Aktion:
Julia Bousboa,
bousboa@paritaet-sh.org

Firmenticker

Der **Nordzentren e. V.** möchte das Gründungsland Schleswig-Holstein weiter stärken. Ziel des Verbandes der 17 Innovations-, Technologie- und Gründerzentren im Norden ist es, den Wissensaustausch zwischen etablierten und jungen Unternehmen intensiver zu fördern, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu erhöhen. Dafür wurde das Projekt LINA gestartet: Lean Innovation Nordic Approach. Die Landesregierung hat im Mai eine Fördersumme von 700.000 Euro bewilligt. Der Projektzeitraum erstreckt sich bis Juni 2023.

Die **Bockholdt GmbH & Co. KG** in Lübeck nutzte den zehnten Deutschen Diversity-Tag zum Auftakt einer ganz besonderen Aktion. Bis zum Jahresende unterstützt Bockholdt die Diversity-Challenge „Stand up for Diversity“ der Charta der Vielfalt mit einer eigenen Social-Media-Kampagne, in der Klischees zum Themenfeld Diversität anhand einer erfolgreichen Umsetzung in der betrieblichen Praxis bei Bockholdt widerlegt werden. Die Kampagne wird in Kooperation mit dem Forum für Migrantinnen und Migranten in der Hansestadt Lübeck durchgeführt.



Das gelbe Gebäude in der Gehstraße wurde in dem neu erarbeiteten Farbspektrum der Gebäudefassaden gestrichen.

Bohème in Apenrade

Gemeinsam mit der Stadt, Anwohnern und Geschäftsleuten hat **KIRSTEN VON WILDENRADT** von der dänischen Kommunikationsagentur Kalb ein leerstehendes Viertel wieder zum Leben erweckt.

Der Wirtschaft berichtet sie, was der Schlüssel zum Erfolg war.

Frau von Wildenradt, Sie sagen, wenn eine Innenstadt neu aufgestellt wird, muss Kommunikation als Kernelement begriffen werden. Wieso ist das so wichtig?

Die Anwohner und Geschäftsleute vor Ort müssen die Neuerungen unterstützen und sich mit ihnen identifizieren können. Sie sind unmittelbar von der Veränderung betroffen und sollten deshalb die Entwicklungen mittragen. Gemeinsam können Anwohner und

Einzelhändler den Standort dann weiterentwickeln und zukünftig noch attraktiver machen. Jeder einzelne Akteur ist ein Botschafter des Viertels und trägt die positive Einstellung und Erfahrung weiter.

Und wie schafft man das?

Indem man ehrliche Kommunikation lebt, die Menschen einbezieht, ihre Ideen anhört, Transparenz über



den Prozess bietet und den Weg gemeinsam geht, anstatt den Betroffenen einfach einen Plan überzustülpen und zu sagen: ‚Schätzt euch doch glücklich‘. Zudem ist für ein durchdachtes Konzept ein klarer Fahrplan notwendig. Wenn die Stadt selbst nicht weiß, wo sie hinmöchte, gestaltet es sich schwierig, die Bürger einzubeziehen. Leider wird das noch viel zu selten so angegangen.

Mit Ihrer Agentur Kalb unterstützen Sie seit 2017 einen Teil des Viertels Nørreportkvarteret in Apenrade dabei, sich neu aufzustellen. Der Bereich ist richtig aufgeblüht. Statt Leerstand prägen nun Boutiquen und Cafés das Stadtbild der nördlichen Gehstraße. Wie sind Sie das angegangen?

Der nördliche Teil der Gehstraße war so etwas wie das schwarze Schaf der Einkaufsstraße. Die Kommune wollte den Stadtteil wiederbeleben. Ziel war es, ein Künstlerviertel zu etablieren mit kleinen Boutiquen,

Kunstgeschäften und bohemischem Charme. Um das umzusetzen, mussten wir zunächst eine authentische Identität finden, auf deren Basis ein Plan für die Entwicklung des Stadtteils entstehen sollte. Dafür sind Architekten in die Geschichte Apenrades eingetaucht und haben geguckt, wie die Stadt früher aussah. Inspiriert davon entstand etwa eine Designvorgabe für das Viertel für ein einheitliches Stadtbild – da ging es um das Farbspektrum der Gebäudefassaden oder wie die Dekoration vor dem Geschäft aussehen sollte. Dieses Konzept haben wir den Anwohnern und Unternehmern im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert. Vor dem Treffen waren sich viele Bürger unsicher, was genau passieren soll. Danach konnten sich alle vorstellen, wo es hingehet. Der langfristige, einheitliche Plan hat alle Beteiligten beruhigt.

Was haben Sie neben der Veranstaltung noch unternommen, um die Bürger einzubeziehen?

Während das Konzept entstand, hat die Kommune zweimal wöchentlich eine Sprechstunde für Anwohner, Geschäftsinhaber und Interessierte in einem leeren Geschäft vor Ort angeboten. Dort konnten sie ihre Anregungen und Ideen einbringen und darüber sprechen, was möglich ist und was nicht. Eine Website hat die Anwohner und Unternehmer über neue Entwicklungen und Förderungen auf dem Laufenden gehalten. Folien auf den Fenstern der leeren Geschäfte haben gezeigt, wie es dort zukünftig aussehen könnte. So hat die Kommune mit einem transparenten Prozess alle mitgenommen.

Das klingt nach einer tollen Entwicklung.

Absolut. Das Schöne ist, dass die Geschäftsinhaber vor Ort richtige Botschafter für ihr Viertel geworden sind und die positive Entwicklung nach außen tragen. Sie treffen sich monatlich, planen und besprechen gemeinsame Aktivitäten. Ein Strickwarengeschäft hat etwa gemeinsam mit einem Café ein Event geplant, bei dem zusammen gegessen und gestrickt wurde. Der Abend war schnell ausverkauft – so funktioniert richtige Zusammenarbeit. Und zu Ostern haben die Einzelhändler eine gemeinsame Aktion ins Leben gerufen, bei der sie jedem Kunden ein kleines Stück Schokolade gegeben haben, auf dem im Namen des Viertels zu lesen war: ‚Danke für deinen Einkauf. Alles Liebe, Nørreportkvarteret‘. Im September organisieren die Geschäftsleute mit den Mitteln der Kommune ein Fest zum Abschluss des Umgestaltungsprozesses. Es ist ihr Fest, das sie planen. So sollte es laufen: Die Identität, die im Kern des Konzepts steht, leben die Menschen vor Ort, bauen darauf auf und vermarkten sie. Das Viertel hält also nicht nur optisch, sondern auch emotional zusammen. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de



ZUR PERSON

Kirsten von Wildenrad, Jahrgang 1979, leitet seit 2014 die Kommunikationsagentur Kalb, bei der sie seit 2007 tätig ist. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf der strategischen Kommunikation.

THEMEN REGIONALTEIL FLENSBURG

24

Schleibrücke: Verstopfte Verkehrsader

27

TSBW: Eine Nische der besonderen Art

28

Bertelmann & Hacker: Der Region etwas zurückgeben

30

Tetiana Bielova: Lieber weniger, dafür authentisch

32

WSTECH: Große Sache(n) für die Energiewende

Verstopfte Verkehrsader

Die **SCHLEIBRÜCKE LINDAUNIS**, eine der wichtigsten regionalen Verkehrsachsen zwischen Flensburg und Kiel, wird zurzeit neu gebaut. Dabei läuft nicht alles nach Plan. Besonders die maritimen Betriebe fürchten um ihre Existenz. Ein aktueller Stand.

Die klappbare Straßen- und Schienenbrücke bei Lindau ist ein wichtiger Knotenpunkt für sämtlichen Verkehr auf der Straße, Schiene und auf dem Wasser. Für rund 100 Millionen Euro soll deshalb die fast 100 Jahre alte, stör anfällige Brücke durch einen Neubau ersetzt werden. Seit Planungsbeginn kommt es jedoch zu Verzögerungen und Ausfällen. Da die Arbeit an Fundamenten und Baugrund wegen Setzungen an der alten Brücke unterbrochen werden musste, wurde die Bauplanung angepasst, und die Inbetriebnahme musste um ganze zwei Jahre von 2023 auf 2025 verschoben

”

Die betroffenen Wirtschaftsbereiche beschäftigen mittlerweile echte Existenznöte.

Stefan Wesemann

werden. Weil die Standfestigkeit und der Klappmechanismus der bestehenden Brücke empfindlich auf Setzungen im Zuge der Bauarbeiten reagiert, können Schiffe die Brücke nur viermal täglich passieren – ursprünglich öffnete sie stündlich. In einigen Zeiträumen ist die Brücke sogar ganztägig für Bahn, Fahrzeuge und den Schiffsverkehr gesperrt.

Die Lage wird immer prekärer für die maritimen Wirtschaftsbetriebe an der inneren Schlei; sie und ihre Kunden haben keine Ausweichroute und sind komplett von der Ostsee abgeschnitten. Ursprünglich vorge-

sehen war, dass die Brücke während der Bauarbeiten grundsätzlich nur im Herbst und Winter gesperrt und mit einem Notbetrieb mit vier Klappungen täglich zwischen April und Oktober Planbarkeit geschaffen wird. Doch die ersten Schiffe konnten dieses Jahr erst im Mai die Brücke passieren. Zusätzlich plant aktuell die für den Bau verantwortliche DB Netz AG, den Öffnungszeitraum bis Mitte September zu verkürzen. Und 2023 soll die Brücke erst wieder ab Juni oder Juli verlässlich öffnen. Auch 2024 sind Öffnungen erst für Mitte Mai vorgesehen. Die Folge: Fahrgastschiffer, Winterlager- und



Nach der Sperrung im Herbst und Winter konnten die Schiffe die Brücke dieses Jahr erst im Mai passieren.

Hafenbetreiber, die Werften, Servicebetriebe und nicht zuletzt Gastronomie und Einzelhandel an den Ufern der westlichen Schlei haben mit erheblichen Einbußen zu kämpfen. „Die betroffenen Wirtschaftsbereiche beschäftigen mittlerweile echte Existenznöte“, so Stefan Weseemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Schleswig. Die IHK Flensburg schätzt den Umsatzverlust bei den mittelbar und unmittelbar betroffenen Betrieben auf mehrere Millionen Euro pro Jahr für die gesamte Region. Zusätzlich wird ein bleibender Imageschaden befürchtet.

Die Betriebe haben sich deshalb im Aktionsbündnis „Maritime Wirtschaft Innere Schlei“ zusammengefunden und fordern Planungssicherheit für den nächsten Herbst und Winter, verlässliche Brückenöffnungen während der gesamten Bauzeit, ergänzende Öffnungen im Frühjahr und Herbst, transparente, schnelle und zuverlässige Kommunikation für alle Verkehrsteilnehmer,

einen aktiven Informationsaustausch zwischen den Beteiligten sowie einen Notfallplan in Form einer vorausschauenden Prüfung des Rückbaus der Bestandsbrücke. „Allen Seiten ist bewusst, dass die Lage schwierig ist. Die Verantwortlichen müssen jetzt zügig eine nachhaltige Lösung finden“, sagt Stefan Weseemann. „Dabei gilt es, die besondere Lage der maritimen Betriebe bei der Lösungsfindung zu berücksichtigen. Diese haben – anders als die anderen Interessengruppen – keine Möglichkeit auszuweichen. Sie sind auf die Passierbarkeit der Bundeswasserstraße Schlei angewiesen.“ Er fordert: Sollten Brückenöffnungen zwischen April bis Oktober nicht verlässlich umsetzbar sein oder die Brücke für die Bahn nicht mehr befahrbar sein, dann sollte ein temporärer Fährverkehr oder ein Hilfsprogramm für die betroffenen Unternehmen geschaffen werden. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Die langjährigen IHK-Prüferinnen und -Prüfer mit IHK-Ehrenpräsident Uwe Möser und IHK-Hauptgeschäftsführer Björn Ipsen

gezeichnet: Vier von ihnen üben ihr Ehrenamt bereits seit über 40 Jahren aus, zwei sind seit gut 30 Jahren dabei, neun sind seit mehr als 30 Jahren aktiv und 14 seit über 25 Jahren. Die Prüferehrung fand im Rahmen der Ehrenamtstage der IHK statt und war in ein Rahmenprogramm aus Vorträgen, Workshops und Networking eingebettet.

Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Björn Ipsen überreichte IHK-Ehrenpräsident Uwe Möser die Urkunden und Ehrennadeln und betonte, an alle Prüferinnen und Prüfer gewandt: „Auf Sie, unsere Prüferinnen und Prüfer in der beruflichen Bildung, können wir uns voll und ganz verlassen. Selbst unter den erschwerten Bedingungen der zurückliegenden Pandemiejahre haben dafür gesorgt, dass alle unsere Prüfungen korrekt, sicher und reibungslos abgelaufen sind. Für diese Verlässlichkeit sind wir Ihnen sehr dankbar. Denn nur so ließ sich das Prüfungsgeschäft ohne Abstriche aufrechterhalten. Wir wissen, dass wir Ihnen in den letzten beiden Jahren einiges abverlangt haben und danken Ihnen für Ihren großen persönlichen Einsatz.“ Der Dank, so Möser weiter, richte sich ausdrücklich auch an die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die es ihren Mitarbeitenden ermöglichten, das Ehrenamt auszuüben.

EHRENAMTSTAGE

Prüferinnen und Prüfer geehrt

Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement hat die IHK Flensburg 29 Prüferinnen und Prüfer der beruflichen Aus- und Weiterbildung aus-

Rund 1.100 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer nehmen jährlich in etwa 2.300 Aus- und Weiterbildungsprüfungen in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen ab. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie Berufsschullehrer besetzen paritätisch 246 Prüfungsausschüsse der IHK Flensburg. **red ■**

Mehr unter: www.ihk.de/sh/ehrenamtstage

RENDSBURG

IHK Flensburg auf der Norla

Vom 1. bis 4. September ist es wieder soweit: Die Norddeutsche landwirtschaftliche Fachausstellung und Verbrauchermesse öffnet in Rendsburg ihre Pforten – und das bereits zum 72. Mal. Hier erfahren Interessierte

alles rund um die Themen Landwirtschaft, Haus, Garten, Ernährung und Energie. Auch die IHK Flensburg wird mit einem Stand auf der Norla vertreten sein. Daneben bietet das Team der IHK am Donnerstag, 1. September, und

Freitag, 2. September, Kurzvorträge zu den Themen Ausbildung und Ausbildungssuche an. **red ■**

Mehr unter: www.norla-messe.de

Eine Nische der besonderen Art

Das **THEODOR-SCHÄFER-BERUFSBILDUNGSWERK** in Husum fördert Teilnehmende mit individuellen Bedarfen und ermöglicht ihnen eine Ausbildung, um sie in die Berufswelt einzugliedern.

Was Anfang des 19. Jahrhunderts als Einrichtung für Kriegsversehrte startete, ist heute ein „Bildungscampus“ für etwa 700 Teilnehmende, 370 Mitarbeitende und 66 Ausbildungsberufe. Das 1945 gegründete Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (TSBW) ist auf die Themen Ausbildung sowie berufliche Wiedereingliederung spezialisiert. „Unsere Aufgabe ist die Aus- und Weiterbildung von Menschen mit Handicap in zukunftssicheren Berufen“, sagt Einrichtungsleiter Gunnar Wörpel. Das Angebot richte sich an junge Menschen, deren Körper- oder Lernbehinderung, psychische Beeinträchtigung oder chronische Gesundheitsstörung eine Ausbildung auf dem ersten Bildungsweg erschwert. Saike Görtzen, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtungsentwicklung, ergänzt: „Unsere Teilnehmer haben zu 96 Prozent Mehrfachdiagnosen. Aus diesem Grund gilt es, die richtige Nische für sie zu finden.“

Das TSBW sei eine wichtige Zwischenstation für junge Erwachsene. „Oft geht es darum, sie zunächst auf das eigenständige Leben vorzubereiten. Für viele ist es eine neue Erfahrung. Zuvor haben manche von ihnen aufgrund ihrer individuellen Merkmale Diskriminierung erfahren müssen. Hier schauen wir, wie wir sie bestmöglich fördern und unterstützen können“, sagt der Einrichtungsleiter. Zudem bietet das TSBW Lernort, Wohnen, ärztliche und sporttherapeutische Leistungen sowie Fitness- und Freizeitangebote. Saike Görtzen sagt: „Dank unserer vorherberuflichen Bildungsmaßnahmen bekommen Teilnehmende während ihrer beruflichen Orientierung die Chance, sich in verschiedenen Ausbildungsberufen in einer Art innerbetrieblichen Praktikumsphase zu erproben – nach dem Leitsatz ‚Wir zeigen Möglichkeiten – Sie entscheiden!‘“

Während die schulische Ausbildung in Kreis- und Landesberufsschulen stattfindet, durchlaufen die Teilnehmenden den praktischen Teil vorwiegend auf dem Bildungscampus und werden durch überbetriebliche Kooperationspartner unterstützt. Interessierte können zwischen 66 Berufen aus Wirtschaft, Technik und Handwerk auswählen. „Da ist viel Flexibilität gefragt. Wir müssen verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden, um unseren Teilnehmenden eine zukunftssichere Ausbildung zu ermöglichen“, so Wörpel. Nach etwa der Hälfte der Ausbildung gibt es für einige Auszubildende die Möglichkeit des Praktikumsmodells „Verzahnte Ausbildung mit Berufsbildungswerken“ (VAMB). Saike Görtzen sagt: „Das ist ein tolles Modell, um auch nach der Ausbildung Anschluss in der Berufswelt zu finden. Unser Wunsch ist, dass daraus langfristige Partnerschaften entstehen.“



Einrichtungsleiter Gunnar Wörpel und Saike Görtzen, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtungsentwicklung

Die aktuellen Preissteigerungen stellen auch für das TSBW eine Herausforderung dar. „Der Bund muss viele Sonderausgaben tätigen. Wir wünschen uns, dass die Bildung dabei nicht vergessen wird“, so Gunnar Wörpel. „Unternehmen gewinnen mit unseren Absolventen nicht nur eine Fachkraft, sondern auch starke Persönlichkeiten.“

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

WAS? WER? WO?

UMZUGSMANAGEMENT

	tischendorf Umzüge Logistik Lagerungen www.kiel-umzuege.de Tel.: 0431-319160
--	---

SOLARANLAGEN

	www.mbt-solar.de Photovoltaikanlagen E-Mobility Ladestationen Stromspeichersysteme Ringstraße 8 • 24806 Hohn Telefon 04335-922500
--	---

Der Region etwas zurückgeben

2002 gründeten Michael Lambert Hacker und Heinz-W. Bertelmann die Unternehmensberatung **BERTELMANN & HACKER KG** mit dem Ziel, andere Betriebe zu verbessern.



In einem ersten Gespräch analysiert Heinz-W. Bertelmann den aktuellen Stand.

Bei Bertelmann und Hacker liegt der Fokus auf dem Menschen. „In den letzten 20 Jahren hat in den Unternehmen ein Wandel stattgefunden. Die Themen Organisation und Personal sind in den Mittelpunkt gerückt. Die Unternehmer haben gemerkt, um zu funktionieren, ist ein eingespieltes Team notwendig. Während es früher um die Hardware ging, interessieren sich die Geschäftsführer heute für die soften Ressourcen in Form des Personals. Die Mitarbeiter in die Lösungsentwicklung einzubeziehen, ist dabei

unausweichlich“, so Inhaber Michael Lambert Hacker. Mitinhaber Heinz-W. Bertelmann ergänzt: „Die Themen haben sich ebenfalls geändert. Im Fokus stehen weniger Probleme, viel mehr Veränderungen, sich zukunftsfähig aufzustellen.“

Die Unternehmensberater lernten sich im Studiengang Betriebliche Bildung und Management an der Europa-Universität Flensburg kennen. Beide entschlossen sich für ein späteres Studium, nachdem sie reichlich Berufserfahrung als Elektroniker, Speditionsdispo-



Michael Lambert Hacker erarbeitet gemeinsam mit den Unternehmen und Mitarbeitenden einen Lösungsplan.

nent oder Tornado-Flieger sammeln. „Uns verband die Leidenschaft zur Arbeits- und Organisationspsychologie. Wir stellten fest, dass wir beide gerne mit Menschen arbeiten und dabei eine unterstützende Funktion übernehmen. Schließlich hatten wir den Wunsch, selbstständig zu sein“, erklärt Michael Lambert Hacker. Seit der Gründung ihres Unternehmens beraten sie kleinere und mittlere Unternehmen, indem sie ihnen helfen, Strukturen und das Personalwesen zu verbessern. Michael Lambert Hacker sagt: „Wir coachen die Unternehmen in den Bereichen Teamentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Begleitung von neuen Führungskräften, Neuzuschnitte in Abteilungen oder Strukturveränderungen und fokussieren uns auf die Mitarbeiterbindung.“ Nach einem ersten Gespräch analysieren die beiden Unternehmensberater den aktuellen Stand. Zu den Methoden gehören Kompetenzdiagnostik, Entwicklungs- und Reflexionsgespräche, um eine Ist-Situation und ein Soll-Profil zu erstellen. Eine weitere Methode ist Perma-Lead; die Ergänzung klassischer Führungsmethoden mit positivem Führungskonzept, welches sich auf die Stärken der

Mitarbeitenden fokussiert und das Engagement fördert. Ihre eigenen Erfahrungen runden die fachliche Expertise ab. „Wir können uns sehr gut an die eigenen Anfänge erinnern. Auch wir haben uns unternehmerisch weiterentwickelt, es ist schließlich ein Prozess“, sagt Michael Lambert Hacker. „Für unsere Lösungen gibt es nie einen vorgefertigten Plan. Diesen erarbeiten wir gemeinsam mit den Unternehmen und den Mitarbeitenden“, so Heinz-W. Bertelmann.

“
Die Mitarbeiter in die Lösungsentwicklung einzubeziehen, ist unausweichlich.

Michael Lambert
 Hacker

Für sie ist es eine Herzensangelegenheit, Betriebe in der Region zu unterstützen. „Wir definieren uns als schleswig-holsteinisches Unternehmen. Wir wissen, was die Region bewegt und bauen gerne persönlichen Kontakt auf“, so Michael Lambert Hacker. Heinz-W. Bertelmann fasst zusammen: „Wir durften eine gute Ausbildung hier genießen. Davon möchten wir etwas an die Region zurückgeben.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg,
 joana.detlefs@flensburg.ihk.de
 Mehr unter: www.bertelmannhacker.de

Besuchen Sie
 unseren neuen
 Online-Shop!



Es begrüßt Sie ganz herzlich
 Ihr unizell Betriebshygiene-Team

hygiene-absolut.de/shop





Tetiana Bielova bereitet täglich für ihre Gäste frische Kuchen und Torten vor.

„Lieber weniger, dafür authentisch“

Vor wenigen Wochen eröffnete Tetiana Bielova ihr **CAFÉ LIEBLINGSPLATZ** in Kronsgaard an der Ostsee. Dass sie mal ihre eigenen Gäste bewirte, damit hatte die gebürtige Ukrainerin nicht gerechnet, als sie 2016 als Au-Pair nach Deutschland kam.

Am Strand ist es noch ruhig. Das Meer schlägt in kleine Wellen auf den Sand, auf dem Deich fahren vereinzelte Radfahrer. Tetiana Bielova bereitet schon am frühen Morgen ihre eigenen Kreationen für die nächsten Gäste vor. Ihr auffällig gelb gestrichenes

Café hat seit wenigen Wochen geöffnet, aber das Interesse ist bereits groß.

Während ihres Au-Pair-Jahres bei einer Gastfamilie in Glückstadt begeisterte Tetiana Bielova ihre Gastfamilie mit ihren Koch- und Backkünsten. „Sie meinten, ich

FOTO: IHK/DETFES



solle mich für eine Ausbildung bewerben und das tat ich dann auch. Ein neuer Anfang ist riskant, aber die Unterstützung meiner Gasteltern nahm mir die Angst“, sagt die 25-Jährige. 2019 beendete Tetiana Bielova erfolgreich ihre Ausbildung zur Köchin, die sie sogar verkürzte.

„Ich träumte schon immer von einem eigenen Café, hätte aber nie geahnt, dies in Deutschland zu eröffnen. Als die Gastronomie wegen Corona schließen musste, hatte ich viel Zeit zum Nachdenken. Da habe ich gemerkt, dass ich mehr möchte“, erzählt die gelernte Köchin. Zusammen mit ihrer Gastfamilie schaute sie nach möglichen Objekten und fand schließlich die Immobilie am Strand von Kronsgaard. Im September vergangenen Jahres konnten sie das Gebäude schließlich kaufen und mit dem Umbau beginnen. „Mir fehlte zunächst die Vorstellungskraft, aber mein Gastvater – Architekt und Statiker – entwarf einen Plan, den wir dann so umsetzen“, sagt die Wahl-Schleswig-Holsteinerin. Das Café sollte offen, modern und einladend sein. „Es ist ein besonderes Konzept. Ich lege viel Wert auf regionale und Bio-Produkte. Wir haben tolle Pro-

duzenten in der Region, die möchte ich unterstützen“, so Bielova. In der Vitrine stehen nun ihre selbst gebackenen Kuchen und Torten, daneben das dänische Kastbergs-Eis und in der Küche sind für die Besucher kleine Sandwiches, Anti-Pasti und Käse vorbereitet. „Ich möchte einzigartige und gesunde Alternativen anbieten – lieber weniger, aber dafür authentisch. Das Eis etwa stammt von einem Produzenten aus Dänemark. Er arbeitet mit Naturstoffen, die er auf eigenen Plantagen anbaut. Ich möchte keine künstlichen Zusatzstoffe nutzen; das ist mir wichtig.“

Trotz der aktuellen Ereignisse freut Tetiana Bielova sich auf die kommende Saison. „Es wird spannend zu sehen, wie die Gäste mein Konzept annehmen.“ Sie möchte sich nun darauf konzentrieren, ein beständiges Team aufzubauen und Strukturen einzuführen. Die Situation in der Heimat gehe ihr nahe, aber „ich weiß, dass meine Familie in Sicherheit ist. Da kann ich mich auf diese neue Chance konzentrieren.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

„Große Sache(n)“ für die Energiewende

Geniale Dinge können auch im kleinen Flensburg entstehen – davon ist Sebastian Janicek überzeugt. Der gebürtige Münchner ist Teil der Geschäftsführung der **WSTECH GMBH**.

Rund vier Tonnen bringen die meisten der grauen Giganten auf die Waage, die die WSTECH GmbH in Flensburg selbst entwickelt, produziert und vertreibt. „Was wir bauen, sind große Sachen“, sagt Geschäftsführer Sebastian Janicek. Dabei handelt es sich um zentrale Wechselrichter für Betreiber von Windkraft-, Solar- und Photovoltaikparks. Pro Jahr baut der Mittelständler zwei- bis dreihundert solcher Anlagen, die den gewonnenen Strom von Gleichstrom auf Wechselstrom umwandeln und so für die Einspeisung in das öffentliche Stromnetz nutzbar machen. „Auch für Batteriespeicherlösungen haben wir technisch herausragende Anlagen und Funktionen wie Inselnetzlösungen im Angebot“, sagt Janicek. Ein Beispiel sei der Lithium-Ionen-Batteriepark in



Sebastian Janicek

Jardelund. Geliefert wird in alle Welt, zum Beispiel nach Südamerika oder in den Senegal. Möglich mache das die Expertise im Hinblick auf die Widerstandsfähigkeit der Anlagen gegen Umwelteinflüsse wie Extremtemperaturen, Luftfeuchtigkeit oder Erdbeben.

Technologisch ist die WSTECH GmbH stark unterwegs und arbeitet daran, eine noch leistungsstärkere Anlage mit bis zu 7500 kVA, das entspricht circa 10.000 PS, einzuführen. Im Mai wurde die neue Produktlinie „MCS“ auf der Intersolar, der weltgrößten Messe für die Solarwirtschaft, vorgestellt.

Der Grundstein für das heutige Unternehmen wurde vor 20 Jahren gelegt. Gründer Lorenz Feddersen war bereits als Schüler an dem Thema Windkraft interessiert. 2001 gründete er das Ingenieurbüro FeCon GmbH, das 2016 im Zuge der Gründung eines Joint Venture mit der Siemens AG zur WSTECH GmbH wurde. Inzwischen sind hier rund 100 Mitarbeitende beschäftigt. „Der Betrieb ist für die Energiewende gut aufgestellt und zuletzt gesund gewachsen“, sagt Janicek. Das solle auch so weitergehen. „Wir werden unsere Marktstärke gerade im Energiespeicherumfeld in Europa weiter ausbauen und die Präsenz am US-Markt erweitern“, sagt Janicek, der lange bei Siemens in der Solarbranche im Ausland tätig war.

Die Branchen rund um die erneuerbaren Energien boomen. „Wachstum und ein sicheres Marktumfeld sind hier mindestens für die nächsten zehn Jahre vorhanden“ – dennoch spüre man auch bei WSTECH den Fachkräftemangel: „Die Konkurrenz auf dem Arbeitgebermarkt ist groß“, sagt Janicek. Der Betrieb setzt auf Kooperationen mit der Hochschule Flensburg und den Austausch mit Studierenden. Außerdem sei in Planung, selbst Nachwuchs auszubilden. „Die größte Herausforderung ist es, die Mitarbeitenden zu halten“, sagt Janicek. Flexible Arbeitszeiten auch im Produktionsbereich, Firmenfeste und mobiles Arbeiten seien ein Teil des Ganzen. „Viele der WSTECH-Mitarbeitenden sind lange dabei. Sie fühlen sich wohl und sehen den Sinn in ihrer Arbeit: zum Gelingen der Energiewende beitragen und mithelfen, eine bessere Welt für ihre Kinder und Enkel zu hinterlassen.“ Auch die Überzeugung der Geschäftsführung, hierzu einen wichtigen Beitrag zu leisten, sei ungebrochen: „Man muss an den Weg glauben und jeden Tag daran arbeiten“, sagt Janicek, das strahle auch ins Unternehmen hinein – ebenso wie die Leidenschaft des Gründers: „Man spürt jeden Tag sein Herzblut.“ ■

Autorin: Anja Christiansen, IHK-Redaktion Flensburg, anja.christiansen@flensburg.ihk.de

SCHULUNGEN/ONLINE-SCHULUNGEN



**SCHULUNGEN NACH IHREN BEDÜRFNISSEN:
EFFEKTIV UND PRAXISNAH**

Face to Face & Online -
zeitlich & örtlich flexibel


Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Experten schulen Sie im Arbeits- & Gesundheitsschutz, Datenschutz und Prozessmanagement.
- Face to Face, Online- und Hybridschulungen
- In Ihrem Betrieb, in unseren Schulungsräumen und online
- FCC AKADEMIE Online für digitale Unterweisungen - Sofort einsetzbar, interaktiv und flexibel.
- Fordern Sie unseren Katalog an oder informieren Sie sich online:

Jetzt einfach anmelden: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Wechselrichter-Montage im Lithium-Ionen-Batteriepark in Jardelund

Acht in einem Boot

Die **HUSUM DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT** verfügt heute über acht eigenständige Verlage. Das Programm erstreckt sich dabei über das ganze Bundesgebiet.

Was 1973 als Nachfolgesellschaft der Firma Friedrich Petersen begann, besteht heute – etwa 50 Jahre später – aus dem Husum Verlag, dem Hamburger Lesehefte Verlag, dem Hansa Verlag, dem Matthiesen Verlag, dem Verlag der Nation, dem Verlag der Kunst, der Frank Wagner Verlagsbuchhandlung sowie dem Bayerischen Turmschreiber Verlag.

Die Verlage decken dabei ein thematisch breites Spektrum ab, das von Regionalliteratur über Schullektüren, wissenschaftliche Veröffentlichungen, Kunst, Volkskunde und bayerischer Literatur reicht. „Da unsere Themen das ganze Bundesgebiet betreffen, ist der Standort im hohen Norden in der Verlagsarbeit zwar mitunter mit Nachteilen verbunden, die wir aber gerne in Kauf nehmen – denn dort arbeiten zu dürfen, wo andere Urlaub machen, und die Nordsee vom Arbeitsplatz aus sehen zu können, ist letztlich unbezahlbar“, sagt Verleger Ingwert Paulsen. Aber wie gelangen die Ideen für neue Bücher nach Husum? Ingwert Paulsen erklärt: „Die fast 50-jährige Verlagstätigkeit hat zu einer Vielzahl von Kontakten geführt, aus denen sich immer neue Publikationsvorschläge ergeben. Hier spielen die Buchmessen, insbesondere in Leipzig, eine wichtige Rolle. Aber auch initiativ eingesendete Manuskripte, die das Programm treffen, haben Chancen auf eine Veröffentlichung.“ Insgesamt hat die Verlagsgruppe Husum über 2500 lieferbare Titel und beschäftigt etwa 20 Mitarbeitende.

Einen Mehrwert für die Verlagstätigkeit bietet die Erweiterung mit dem Husumer Weihnachtshaus. „Als das

Nachbargebäude 2007 zum Verkauf stand, war die Anfangsidee die rein praktische, dieses Haus als Flächenerweiterung für die mittlerweile gewachsene Verlagsgruppe zu erwerben. Die Innenansicht des 1892 gebauten Gründerzeitgebäudes faszinierte uns aber so, dass wir über einen anderen Verwendungszweck nachdachten“, so Alix Paulsen. Nach weniger als einem Jahr schloss das Familienunternehmen mit der Restaurierung und Einrichtung ab. „Entstanden ist das Weihnachtshaus, basierend auf einer von mir über Jahrzehnte zusammengetragenen Sammlung mit den Schwerpunkten Erzgebirgische Volkskunst, historischer Christbaumschmuck und Spielzeug, die sich auch in der Ausrichtung des Verlagsprogramms niederschlug. Die restaurierten Räumlichkeiten sind der ideale Hintergrund, Themen unserer Bücher in Ausstellung und Buchvorstellungen einem breiten Publikum von jährlich über 11.000 Besuchern zu bieten, die zusätzlich im historischen Laden neben einem reichen Angebot an weihnachtlicher Manufakturware angeboten werden.“

Wie auch in anderen Branchen habe die Pandemie zu Umsatzausfällen geführt. Aktuell stellen Beschaffungsprobleme, vor allem lange Lieferzeiten bei Papier eine zusätzliche Hürde dar. Das verstärkte die Probleme tendenziell eher abnehmender Printzahlen. Ingwert Paulsen ist aber hoffnungsvoll: „Allen Digitalisierungsentwicklungen zum Trotz scheint das gedruckte Buch seinen Platz behaupten zu können.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

IMMOBILIENGESELLSCHAFT



Binnenland & Waterkant Immobilien

GUTSCHEIN Wert 899 €

kostenlose & unverbindliche Wertermittlung Ihrer Immobilie - jetzt anrufen!

Sie möchten verkaufen?
Unsere solventen Kunden suchen Ihre Immobilie aller Art, zwischen den Meeren

Büro Husum
04841 7724141

info@buw-immo.de
www.buw-immo.de

Büro Schleswig
0171 4107410

STEUERBERATER

www.gmh-group.net



GMH >
Consulting Group

Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater • Wirtschaftsprüfer
Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

GRENZENLØS DAAG

Grenzüberschreitender Ehrenamtstag

Unternehmen aus der deutsch-dänischen Grenzregion stellen ihre Mitarbeitenden einen Tag frei, damit diese sich in gemeinnützigen Projekten engagieren – das ist die Idee des grenzüberschreitenden „Grenzenløs Daags“, der am 9. September 2022 zum dritten Mal stattfindet. Dazu gehören Aktionen wie etwa Müllsammeln in Flensburg, Deich-CleanUp in Dagebüll oder Unterstützung der Tafel in Husum. Das Ziel ist, einen

Beitrag zum Aufbau von Partnerschaften zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen in der deutsch-dänischen Grenzregion zu leisten. Unternehmen können so ihre Region, in der sie leben und wirtschaften, unterstützen und ermöglichen ihren Mitarbeitenden, an teambuildenden Maßnahmen teilzunehmen. red ■

Mehr unter: www.grenzenloes-daag.org



Eines der teilnehmenden Projekte ist der Flensburger Vilekula e. V., der Naturbildung für Kinder anbietet.

Sprechen Sie Dänisch?

<Wirtschaftspolitik> heißt auf Dänisch <økonomisk politik>

Nach einer wegen der Corona-Pandemie turbulenten Zeit wirbelt nun Russlands Invasion in der Ukraine die dänische Wirtschaft durcheinander. Wie auch in Deutschland kämpft Dänemark mit steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen. Dennoch sehen die Wachstumsprognosen für das Land nicht schlecht aus – Mitte Mai wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das laufende Jahr von circa 3,5 Prozent prognostiziert. Die starke Ausgangslage der dänischen Wirtschaft hat mehrere Ursachen: Die Beschäftigungsrate im Land befindet sich aktuell auf einem Rekord-Hoch. Die Arbeitslosenquote war seit 13 Jahren nicht mehr so niedrig und die Wachstumsprognose des BIPs führt sich auch für 2023 mit circa zwei Prozent fort. Nichtsdestotrotz sind alle Prognosen mit Vorsicht zu genießen. Auch wenn der Russland-Ukraine-Konflikt keinen direkten starken Einfluss auf die dänische Wirtschaft hat, muss dennoch damit gerechnet werden, dass die steigenden Energiepreise zeitgleich mit einer steigenden Inflation die Aktivitäten von Dänemarks Wirtschaft dämpfen werden.

Der dänische Finanzminister Nicolai Wammen sagt: „Wegen des Krieges müssen wir die Bedürfnisse neu priorisieren, so etwa bei der Verteidigung und Unabhängigkeit von russischem Gas. Gleichzeitig erleben viele Haushalte in dieser Situation Preissteigerungen. Hier müssen wir die



richtige Balance finden zwischen der zielgerichteten Hilfe für die am stärksten Betroffenen und ein unnötiges Befeuern der Inflation.“

Finanzminister Nicolai Wammen sager: „Krigen betyder, at der er behov for at pri-

oritere på en anden måde. Det gælder f.eks. forsvar og sikkerhed samt uafhængighed af russisk gas. Samtidig står vi i en situation, hvor mange husholdninger oplever, at priserne stiger. Her skal vi finde den rigtige balance mellem målrettet hjælp til dem, der er hårdest ramt af inflationen, og samtidig undgå unødigt at puste til inflationen.“ ■

Autorin: Njenja Laubach, IHK Flensburg, njenja.laubach@flensburg.ihk.de

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG/HYGIENE

QUALITY IS OUR BUSINESS

IFS / BRC / AIB / HACCP / DIN EN ISO 9001 ff /
DIN EN ISO 22000 / FSSC 22000 etc.
Sicher durch jedes Audit im Bereich

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

X HARTMANN!
Kompetenz – nordisch – friesisch – echt
Tel. 0461-31544540 · email: info@hartmann-eu.de
www.hartmann-eu.de

Zufällig genial!

Deutschlands beste MINT-Talente konnten beim **57. BUNDESFINALE VON JUGEND FORSCHT** in Lübeck mit ihren kreativen und innovativen Forschungsprojekten überzeugen. Auch Jungforschende aus Schleswig-Holstein haben ihr Ziel erreicht und einen Sieg beim Bundeswettbewerb errungen.



Beim ersten Präsenzfinale nach drei Jahren präsentierten fast 170 junge Forscherinnen und Forscher aus allen Bundesländern ihre Projekte in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. „Sie sind die Zukunft des Standorts Deutschland, und auf eine Zukunft mit Ihnen können wir uns alle freuen“, sagte Dr. Philipp Murmann, Präsident des Forschungsforums Schleswig-Holstein e. V., zu Beginn der Siegerehrung zu den Teilnehmenden.

Kurze Zeit später gratulierte er Cornelius-Ägidian Quint zu einer ganz besonderen Leistung: Der 18-jährige Schüler aus Husum erhielt den Preis des Bundeskanzlers für die originellste Arbeit. Er hat eine Methode entwickelt, mit der sich Moose zur Renaturierung ehemaliger Moorflächen schneller wieder ansiedeln lassen, denn intakte Moore speichern große Mengen des



Treibhausgases Kohlendioxid. Zudem zeichnete der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, Quint mit dem Preis für eine Arbeit zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ aus.

Die Jungforschenden präsentierten ihre Projekte der Jury, der Öffentlichkeit und den Medien in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. Foto unten links: die feierliche Siegerehrung am Ende des Bundeswettbewerbs





Einen dritten Platz im Bereich Biologie errang Tonya Avemarg aus Kiel für ihr Projekt „Fischzucht mit natürlichen Helfern“. Seit drei Jahren erforscht die 15-Jährige, wie eine nachhaltige Aquakultur an Land

funktionieren kann. Anhand regelmäßiger Wasseranalysen konnte sie nachweisen, dass ihr Konzept funktioniert, mit dem sie den Aufwand der Abwasserreinigung umgehen kann. Avemarg baute eine Aqua-



INTERVIEW CORNELIUS-ÄGIDIAN QUINT



„Etwas gegen den Klimawandel unternehmen“

Cornelius-Ägidian Quint (18) aus Husum ist Bundessieger in der Kategorie „Preis für die originellste Arbeit“ und „Preis des Bundeskanzlers“.

Worum geht es in deinem Projekt?

In meinem Projekt nutze ich Torfmoose dazu, Moore zu renaturieren. Moore sind die weltweit größten CO₂-Speicher und bestehen überwiegend aus Torfmoosen. Diese züchte ich in einem speziell dafür entwickelten Kultivator vor, um sie dann in kleine Kügelchen einzuhüllen, aus welchen dann die Torfmoose herauswachsen. Der Vorteil der Kügelchen besteht darin, dass die Torfmoose deutlich besser vor dem Austrocknen geschützt sind und somit eine Renaturierung deutlich vereinfacht werden soll.

Was ist das Besondere an dem Bundeswettbewerb?

Ich finde es total spannend, wie viele verschiedene tolle Projekte es von Jungforschern aus ganz Deutschland gibt. Obwohl die Konkurrenz sehr groß ist, hatte ich nicht das Gefühl, dass man wirklich gegeneinander antritt, sondern eher im Miteinander für eine bessere Welt seine Projekte präsentiert. Der nächste Schritt ist es, mein Projekt nun erfolgreich anzuwenden. Der Bundeswettbewerb erreichte für das Projekt eine größere Öffentlichkeit, um es weiter voranzutreiben.

Woher kommt deine Begeisterung für die Wissenschaft? Wie geht es weiter?

Mein Ziel war und ist es, etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen, das effektiv und zudem noch sinnvoll ist. Aus diesem Grund begann ich mit Torfmoosen zu forschen. Die Möglichkeit, etwas Neues zu entdecken oder herauszufinden, war schon immer etwas, das mich sehr fasziniert hat. In Zukunft werde ich weiterforschen, um mein Projekt so weit zu bringen, dass Moore damit weltweit großflächig renaturiert werden können. Außerdem möchte ich in naher Zukunft ein Studium antreten, das sich ebenfalls im Bereich der Biologie befindet.

INTERVIEW DR. PHILIPP MURMANN



„Wir wollen ein Zeichen setzen“

Dr. Philipp Murmann setzte sich als Präsident des Forschungsforums Schleswig-Holstein e.V. erfolgreich dafür ein, dass der Bundeswettbewerb nach Schleswig-Holstein gekommen ist.

Welches Signal geht vom Wettbewerb für die MINT-Landschaft aus?

Der Bundeswettbewerb ist ein sehr wichtiges Signal. Dass die besten Nachwuchsforschenden völlig zu Recht eine große Bühne und viel Aufmerksamkeit bekommen, dafür wollen wir ein Zeichen setzen. Und natürlich wollen wir für MINT werben und vor allem Schulen einen Anreiz geben, sich intensiver mit den MINT-Fächern auseinanderzusetzen, um die Jugendlichen in diesem Bereich zu fördern.

Warum ist der Wettbewerb wichtig für die Nachwuchsförderung?

Der Bundeswettbewerb gibt uns die Möglichkeit, herausragende Experimente ganz greifbar darzustellen. Die Jungforschenden können sich mit anderen Teilnehmenden messen und austauschen. Zudem ist es für sie eine spannende Herausforderung, ihre Fragen und Lösungen sowie ihren selbst entwickelten Stand der Jury, den Medien und der Öffentlichkeit zu präsentieren – das erfordert ganz unterschiedliche Talente. Das ist großartig und beeindruckt mich sehr!

In welcher Verbindung steht Jugend forscht mit der Wirtschaft?

Das Forschungsforum Schleswig-Holstein ist Pate des Wettbewerbs und ein Verein mittelständischer Unternehmen und Institutionen, der das Ziel hat, die MINT-Förderung im Land voranzubringen. Wir fördern interessierte Schüler und sprechen mit den Ministerien darüber, welche Möglichkeiten es gibt, zwischen Schule, Wissenschaft und Wirtschaft zu vermitteln. Damit wollen wir die Berufsorientierung gezielt fördern. Einige Jungforschende gründen kleinere Start-ups oder etablieren wertvolle Netzwerke für ihr künftiges Berufsleben – und geben der Wirtschaft von morgen damit wichtige Impulse. **red** ■

kultur, die Reststoffe direkt durch andere Lebewesen im Wasser bestmöglich verwerten lässt.

Zudem gingen zwei Sonderpreise in den Norden: Amelie Foshag und Melina Isabel Blanco Lopez von der Stiftung Louisenlund haben die „Thermovoltaik neu überdacht“. Ihre sogenannten Peltier-Elemente wandeln Wärme in elektrische Energie um. Für ihre Leistung nahmen sie den mit 1.500 Euro dotierten Sonderpreis in Physik für eine Arbeit auf dem Gebiet der Umwelttechnik der Deutschen Bundesstiftung Umwelt entgegen.

Ebenfalls einen Sonderpreis erhielt Falko Rank aus Tornesch. Er konstruierte ein Raketeneinspritzelement, das er mit einem 3-D-Drucker herstellte. Damit stellte er sich dem Problem, dass in der Raketentechnik viele Konstruktionsdetails der Geheimhaltung unterliegen. Das gilt auch für Vorrichtungen, die in bestimmten Ra-

ketentypen den Treibstoff in die Brennkammer einspritzen. Falko Rank sah das als Herausforderung und setzte sich zum Ziel, selbst ein Einspritzelement zu konstruieren. Die Heinz und Gisela Friederichs Stiftung würdigte seine Leistung mit ihrem mit 1.000 Euro dotierten Preis für eine Arbeit auf dem Gebiet der Technik.

Um die besten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich auch von der Pandemie nicht von ihren Vorhaben abbringen ließen, zu ehren, nahmen der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Jens Brandenburg, Schleswig-Holsteins Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus Dr. Bernd Buchholz und die Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein und Präsidentin der Kultusministerkonferenz Karin Prien sowie Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, teil. Für das



Für das Bundesfinale kamen Nachwuchstalente aus ganz Deutschland nach Lübeck.



Bild links: Ein Jungforscher erklärt der Jury sein Projekt; Bild rechts: der FDP-Politiker Dr. Jens Brandenburg, Bildungsministerin Karin Prien, Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, und Dr. Sven Baszio, Vorstand Jugend forscht, im Gespräch mit einer Jungforscherin (von links)

gemeinsam von der Stiftung Jugend forscht e.V. und vom Bundespaten, dem Forschungsforum

Schleswig-Holstein e.V., ausgerichtetes Finale des 57. Bundeswettbewerbs hatten sich 168 junge MINT-Talente mit 108 innovativen Forschungsprojekten qualifiziert.

Einen Großteil des Budgets hat das Forschungsforum mit Spenden aus der Wirtschaft zusammengetragen. „Auch die vielfältige Unterstützung durch Stiftungen ist ein wichtiger Grundpfeiler unseres Engagements, denn Schleswig-Holstein hat weniger finanzkräftige Konzerne als andere Bundesländer. Dafür liegen wir mit 99 Prozent kleinen und mittleren Unternehmen über dem Bundesdurchschnitt von 95 Prozent. Es ist daher selbstverständlich, dass bei uns im Norden der Mittelstand die Initiative ergreift – unser Interesse besteht darin, den Nachwuchs für naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern und die jungen Menschen später als Fachkräfte zu gewinnen“, sagte Murmann. „Ich bedanke mich bei allen Unterstützern und Förderern des Bundeswettbewerbs. Gerade unter Pandemiebedingungen war es eine herausragende Leistung, dieses wichtige Finale zu fördern.“

Er lobte zudem das Engagement der Nachwuchsforschenden: „Mit Freuden sehe ich, dass seit Jahren eine entschlossene Generation heranwächst, die sich den Aufgaben der Zukunft stellt und Lösungen entwi-

ckeln will. Junge Forscherinnen und Forscher arbeiten an der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft mit. Sie wollen dazu beitragen, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen, damit auch künftige Generationen unter guten Bedingungen leben können.“ Dem Forschungsforum war es besonders wichtig, dass auch Schleswig-Holstein gute Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung bietet. „Wir haben unseren Gästen gezeigt, dass Innovationen nicht an der Elbe aufhören, sondern weiter im Norden noch mehr ist“, so Murmann. ■

Mehr unter: www.jugend-forscht.de

UNTERSTÜTZER DES BUNDESWETTBEWERBS

Drägerwerk AG & Co. KGaA
 Hansestadt Lübeck
 IHK Schleswig-Holstein
 Nordmetall Stiftung
 Possehl Stiftung
 Wessel Stiftungen
 Basler AG
 H. & J. Brüggem KG
 Investitionsbank Schleswig-Holstein
 Light, Sound & More
 J. G. Niederegger GmbH & Co. KG
 Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA
 Werner Petersen Stiftung



Die Wirtschaft braucht Entlastung

Die Geschäftserwartungen in der deutschen Wirtschaft haben sich massiv eingetrübt. Das ist eines der Ergebnisse der bundesweiten **IHK-KONJUNKTURUMFRAGE FRÜHSOMMER**, für die der DIHK die Rückmeldungen von mehr als 25.000 Unternehmen ausgewertet hat.

”

Auch die Betriebe, die glimpflich durchgekommen sind, erwarten jetzt frische Impulse aus der Politik.

Martin Wansleben,
DIHK-Hauptgeschäftsführer

Laut der Umfrage rechnet ein Drittel der Betriebe in den nächsten zwölf Monaten mit schlechteren Geschäften, nur noch 19 Prozent erwarten eine Besserung. „Das ist nochmals ein starker Einbruch im Vergleich zum Jahresbeginn“, so DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Selbst wenn der Krieg in der Ukraine – hoffentlich bald – enden würde, sorgen Lieferkettenprobleme und die hohen Energie- und Rohstoffpreise dafür, dass wir für dieses Jahr maximal ein bis 1,5 Prozent Wachstum erhoffen. Dieses magere Ergebnis können wir nur erreichen, weil wir aus dem Vorjahr noch einiges an konjunktureller Erholung mitnehmen und es aktuell Gastronomie und Tourismus wieder besser geht.“

Die Geschäftserwartungen am Bau und in der Industrie haben sich besonders dramatisch verschlechtert. Am Bau erwarten 44 Prozent der Betriebe schlechtere und nur sieben Prozent bessere Geschäfte. Auch in der Industrie ist das Verhältnis zwischen Pessimisten (37 Prozent) und Optimisten (14 Prozent) bezogen auf die eigenen Geschäftserwartungen schlechter als im Durchschnitt. „Einen solchen Stimmungseinbruch haben wir in der Industrie bislang nur während der Finanzkrise und beim ersten Lockdown 2020 erlebt“, so Wansleben. Bedenklich sei zudem, dass viele Unternehmen angesichts der trüben Geschäftsaussichten ihre Investitionspläne wieder deutlich reduzierten.

Selbst die Personalpläne fallen verhaltener aus. Industrie und Bau sind besonders heftig von den stark gestiegenen Preisen für Energie und Rohstoffe betroffen. Aber auch in der Gesamtwirtschaft erreicht dieses Geschäftsrisiko ein historisch negatives Niveau. Quer durch alle Branchen und Regionen beschreiben aktuell 78 Prozent der Betriebe die Energie- und Rohstoffpreise als eines ihrer größten Geschäftsrisiken. In der Industrie sind es sogar 93 Prozent und am Bau 91 Prozent.

Branchen, die besonders unter galoppierenden Energiepreisen oder zunehmenden Lieferkettenproblemen leiden, melden vermehrt finanzielle Schwierigkeiten. Während in der Hochphase der Pandemie eher Einzelhändler oder Touristiker mit finanziellen Schief lagen zu kämpfen hatten, trifft es jetzt mehr und mehr Industrieunternehmen und Logistiker. „Auch die Unternehmen, die bisher glimpflich durchgekommen sind, erwarten jetzt frische Impulse aus der Politik. Sie fühlen sich belastet durch zusätzliche Bürokratie und Regulierungen, die noch aus der Zeit vor der Krise stammen. Unsere gesamte Wirtschaft braucht Entlastung und klare Entscheidungen der Politik – gerade auch in Brüssel – mit dem Blick aufs Wesentliche. Denn die vor uns liegenden Herausforderungen sind trotz aller Chancen gewaltig“, so Wansleben. red ■

Mehr unter: www.bit.ly/Konjunkturumfrage2022

Die Geschäftserwartungen am Bau und in der Industrie haben sich besonders dramatisch verschlechtert. Am Bau erwarten 44 Prozent der Betriebe schlechtere Geschäfte.



Die Zukunft des Büsser Hafens

Das Wirtschaftsministerium plant umfangreiche Investitionen in den **LANDESHAFEN BÜSUM**, um dessen Zukunftsfähigkeit zu sichern. Auch die IHK veröffentlichte Anfang dieses Jahres ein Forderungspapier zu dem Thema.

Als tidenunabhängig erreichbarer Hafen für den Umschlag von Massengütern, Stückgütern und Projektladungen ist Büsum ein wichtiger Standort für die maritime Wirtschaft an der Westküste Schleswig-Holsteins. „Um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Unternehmen weiterhin zu gewährleisten, müssen allerdings seine Potenziale ausgeschöpft werden“, so Dr. Jerome Stuck, IHK-Referent für maritime Wirtschaft. „Mit den nun vom Land vorgesehenen Maßnahmen befindet sich der Hafen Büsum auf dem richtigen Weg, um zukunftsfähig aufgestellt zu sein.“ Grundlage der geplanten Aktivitäten ist ein Gutachten im Auftrag des Landeswirtschaftsministeriums mit Handlungsempfehlungen für Ausbau- und Ertüchtigungsmaßnahmen. „Nach dem Abschluss des Gutachtens wurden die Ausbauoptionen hinsichtlich der zu erwartenden Kosten und des unter Umständen erforderlichen Genehmigungsverfahrens beleuchtet“, erklärt Christian Hamer aus dem Referat für Schifffahrt und Häfen im Wirtschaftsministerium. In dem Gutachten geht es um drei Schwerpunkte: den Ausbau des vierten Hafenbeckens und des Vorhafens sowie die Reaktivierung der Hafenbahn. „Aufgrund des Bedarfs an zusätzlichen Liegeplätzen und der Ansiedlungsmöglichkeit für einen Schiffsreparaturbetrieb hat das Wirtschaftsministerium entschieden, den Ausbau des vierten Hafenbeckens zügig anzugehen“, sagt Hamer. Bei dem Ausbau des Hafenbeckens solle auch berücksichtigt werden, dass Werft- und Slipkapazitäten mit angemessenen Betriebsflächen notwendig seien. Allein dafür plane das Land Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe. Voraussichtlich sei auch ein Planfeststellungsverfahren erforderlich.



Für die Reaktivierung der Hafenbahn laufen Gespräche mit potenziellen Nutzern, Planern und der DB Netz AG. Inwieweit das vorhandene marode Schienennetz instand gesetzt oder erweitert wird, steht noch nicht fest. „Um das Gleis in das Netz der Deutschen Bahn einzubinden, sind voraussichtlich aufwendige Investitionen in die Signal- und Sicherheitstechnik erforderlich, sodass die Umsetzung in Bezug auf den Zeit- und Kostenrahmen noch unsicher ist.“ Als dritte Maßnahme ist vorgesehen, den Vorhafen zu ertüchtigen. „Die dafür erforderliche Ablöseverhandlung mit dem Bund konnte Ende 2021 abgeschlossen werden“, so Hamer. Indem dort die Schwerlastfähigkeit und mindestens die alte Bemessungswassertiefe wiederhergestellt werde, entstehe die Möglichkeit, außerhalb des Büsser Sperrwerks größere Schiffe be- und entladen zu können. Dies ist nötig, da das Sperrwerk hinsichtlich Schiffsgröße und -tiefgang beschränkt ist. Interessant sei die Ertüchtigung des Vorhafens etwa für Projekt- und Schwerguttransporte, wie sie mit der anstehenden Modernisierung von Windparks wieder verstärkt nachgefragt werden könnten.

„Dass das Land den Standort Büsum entwickeln möchte, begrüßen wir sehr“, sagt Stuck mit Blick auf das kürzlich vorgestellte Forderungspapier „Zukunftsfähigkeit der landeseigenen Westküstenhäfen“ von IHK und Partnern aus der Region. red ■

Bild oben: Blick auf den Büsser Hafen; Bild unten: Für die Instandsetzung musste das Büsser Sperrwerk leer gepumpt werden.

Mehr unter: www.ihk-sh.de/westkuestenhaefen, www.hafen-buesum.de

Preisanstiege belasten Branche

Die Stimmung des Gastgewerbes hat sich trotz guter Buchungszahlen in vielen Destinationen wieder deutlich verschlechtert – so der **SAISONBERICHT DER TOURISMUSBRANCHE** Frühjahr 2022.



Strandabschnitt in Wyk auf Föhr

Nach einem Klimaindex von 142,5 Punkten im Herbst 2021 fällt der Wert im Frühjahr 2022 auf 107,7 Punkte. Auch die Aussichten seien trüb. „Die Betriebe blicken vor allem pessimistisch in die Zukunft. Neben der zugespitzten Arbeits- und Fachkräftesituation bereiten den gastgewerblichen Betrieben besonders die gestiegenen Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreise Sorgen“, sagt Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Auch die Reisewirtschaft in Schleswig-Holstein ist von diesen Entwicklungen betroffen. Allerdings begünstigt die gestiegene Nachfrage nach Fernreisen das Stimmungsbild in den Reisebüros. So steigt der Klimaindex auf 90,6 Punkte und nähert sich damit den Vorpandemiewerten. Um die Inflationsauswirkungen besser einschätzen zu können, wurden die Betriebe im Gastgewerbe und in der Reisewirtschaft genauer zum Thema Preisentwicklung befragt.

Die überwiegende Mehrheit sieht sich mit gestiegenen Einkaufs- und Energiepreisen konfrontiert. 91 Prozent der gastgewerblichen Betriebe sehen darin das aktuell größte Geschäftsrisiko, in der Reisewirtschaft sind es 61 Prozent. „Die Herausforderungen für die Tourismusbranche nehmen in diesen krisenhaften Zeiten massiv zu. Durch die Beschränkungen in der Pandemie haben die Betriebe viel Eigenkapital verloren. Damit sie sich sicher aufstellen können, bedarf es seitens der Tourismuspolitik weiterhin gezielter Unterstützung und Förderung für Innovationen wie für Digitalisierung und Klimaneutralität“, so Ipsen. red ■

Mehr unter: www.ihk.de/sh/tourismusfj22

FOTO: WWW.GRAFIKFOTO.DE/M. RUFF

DIGITALISIERUNG



Wir digitalisieren den Hansebelt.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Ihre IT zum Festpreis!

Mit der **IT-Service-Flatrate *Das Original***



Emmy-Noether-Str. 19
25524 Itzehoe
Tel. 04821 95603-0
www.bit-ehlers.de

Ihre Vorteile

- fest kalkulierbare Kosten
- laufende Systeme
- feste Reaktionszeiten
- primärer Ansprechpartner



Geld für grenzüberschreitende Projekte

Das Förderprogramm **INTERREG DEUTSCHLAND-DANMARK**, das wachstumsfördernde Initiativen in der Grenzregion unterstützt, hat 93,8 Millionen Euro für eine neue Förderperiode bis 2027 erhalten.

Mit dem Geld sollen vielfältige Kooperationsprojekte zwischen deutschen und dänischen Akteuren, Organisationen und Unternehmen im nördlichen Schleswig-Holstein, in der Region Seeland und in der Region Süddänemark umgesetzt werden. Es geht darum, Möglichkeiten und Lösungen für Herausforderungen zu finden, die nicht an der Grenze haltmachen, zum Beispiel in den Bereichen Bildung, Verwaltungszusammenarbeit, Gesundheit, Tourismus, Kultur und Umweltschutz. Die ersten Anträge können nach den Sommerferien eingereicht werden.

Der Millionenzuschuss der EU und die Tatsache, dass die deutsch-dänische Zusammenarbeit in eine neue Förderperiode startet, wurden im Mai 2022 mit einer Konferenz im dänischen Korsør gefeiert. 300 Teilnehmende informierten sich über die bereits erzielten Ergebnisse des Interreg-Programms und gaben den Startschuss für die neue Förderperiode. „In den vergangenen Jahren wurde bereits eine starke Bindung aufgebaut, viele spannende Projekte wurden ins Leben gerufen und nachhaltige Ergebnisse erzielt. Ziel der neuen Förderperiode muss es sein, noch enger zusammenzuwachsen, Stärken und Synergien zum Wohle unserer Bürger, Unternehmen und der Gesellschaft zu nutzen“, so Claus Christian Claussen, Minister für Justiz, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein. Der neu gewählte Interreg-Ausschuss entscheidet über die Verteilung der EU-Mittel und genehmigt die Projekte. Die ersten Entscheidungen des Ausschusses über Projektgenehmigungen werden für Dezember 2022 erwartet. ■

Mehr unter: www.interreg-de-dk.eu

DATENSCHUTZ



FCC CONSULT ⁴
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß DSGVO
- ✓ Sicher zum Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- ✓ Audits & Bestandsaufnahmen durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisingerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten
- ✓ Unterweisungen und Schulungen im Datenschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Von Lolland-Falster nach Ostholstein

Gemeinsame Potenziale auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt nutzen: Dafür setzt sich das deutsch-dänische Projekt **FEHMARNBELT-AUSBILDUNGSBÜRO** ein. In Ostholstein haben zwei Hotels junge Fachkräfte aus Dänemark in ihrem Team. Ein Blick hinter die Kulissen.



Sascha Dyrstrøm macht eine Ausbildung im Hotel Gran BelVeder in Scharbeutz.



Magnus Petersen ist Koch im Maritim Seehotel Timmendorfer Strand.

den – und war sofort begeistert. „Ich wollte was von der Welt sehen“, sagt Magnus. Da kam ihm der Orts- und Länderwechsel gerade recht. Und es gefiel ihm so gut, dass er nach dem Abschluss eine Festanstellung als Koch im Maritim angenommen hat.

Die Möglichkeit, außerhalb von Dänemark zu arbeiten, hat auch Sascha Dyrstrøm überzeugt. Sie hat im Februar 2022 ihre Ausbildung zur Restaurantfachfrau im Hotel Gran BelVeder in Scharbeutz begonnen. Wie für Magnus ist die Teilnahme am Projekt Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro auch für sie eine Premiere. Die 20-Jährige absolvierte im Herbst 2021 ein Praktikum im Haus – und blieb. Die größte Herausforderung ist für sie die deutsche Sprache, die sie zuvor nur schlecht beherrschte. „Alle helfen mir, so gut es geht“, sagt Sascha. Zur Not verständigt man sich untereinander auf Englisch, denn sie ist nicht die einzige internationale Mitarbeiterin im Haus. Ihre Deutschkenntnisse haben über die wenigen Monate jedoch enorme Fortschritte gemacht.

Ob Magnus und Sascha in Deutschland bleiben, wird die Zukunft zeigen. In der Berufswelt sind sie durch ihre internationale Arbeitserfahrung auf jeden Fall eine Bereicherung. ■

Umso mehr freue man sich, wenn Fachkräfte aus dem Ausland kämen, um im Maritim zu lernen und zu arbeiten.

Einer von ihnen ist Magnus Petersen. Der 26-Jährige ist der vierte Teilnehmer, dem das Maritim es über das Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro ermöglicht hat, in dem Hotel als Koch zu arbeiten. Magnus geht in seinem Job richtig auf, was nicht nur an der Arbeitsatmosphäre liegt, wie er betont. Man muss eine gewisse Leidenschaft mitbringen. Und idealerweise viel Zuspruch aus dem familiären Umfeld bekommen. In der Berufsschule ist er auf das Austauschprojekt aufmerksam gewor-

Autorin: Christin Schlereth, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, schlereth@ihk-luebeck.de

Wir haben nicht genügend Auszubildende.“ Dieser Satz fällt häufig, besonders in der Hotel- und Gastronomiebranche. Liegt es am schlechten Image? Unter anderem, findet Birgit Möllgaard, Personalleiterin im Maritim Seehotel Timmendorfer Strand. Wenig Freizeit, ein rauer Umgangston, schlechte Bezahlung – viele potenzielle Azubis hätten ein falsches Bild von Hotellerieberufen. Corona habe ein Übriges getan und gezeigt, dass diese Jobs nicht krisensicher seien.

FEHMARNBELT-AUSBILDUNGSBÜRO

Seit 2015 vermittelt das Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro Praktikumsplätze für junge Menschen aus Dänemark. Dabei steht es den Auszubildenden und Unternehmen unterstützend zur Seite und leistet praktische Hilfe bei der Organisation und Durchführung des Praktikums. Das Praktikum wird durch das EU-Programm Erasmus+ gefördert und ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Auch deutsche Azubis können im Rahmen des Projektes RE-BAL praktische Arbeitserfahrung bei unseren Nachbarn sammeln. Das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderte Projekt ermöglicht einen zweiwöchigen Praktikumsaufenthalt.

Infos und Kontakt: www.fehmarnbelt-ausbildungsbuero.de, www.rebal-projekt.eu

Planungsverfahren überarbeiten

Digitalisierung und Klimawandel stellen die Wirtschaft vor die Herausforderung, Produkte, Verfahren und Anwendungen klimaneutral und intelligent aufzustellen. Große Teile der **INFRASTRUKTUR, GEBÄUDE ODER TECHNISCHE ANLAGEN** müssen dafür gebaut, erweitert oder modernisiert werden.

So müsste der jährliche Zubau an Windenergieleistung mehr als verfünffacht werden, um den Anteil erneuerbarer Stromerzeugung bis 2030 auf 80 Prozent zu steigern. Für eine flächendeckende Versorgung mit Glasfaser ist der Anteil angeschlossener Unternehmen und Haushalte fast zu versechsfachen. Die Verfahren zur Planung und Genehmigung dieser Vorhaben erstrecken sich heute jedoch über mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte. 20 Jahre dauert derzeit die Umsetzung eines Großprojektes auf der Schiene. Eine Windenergieanlage braucht von der Vorprüfung bis zum Anschluss ans Netz durchschnittlich fünf Jahre.

In dieser Geschwindigkeit sind die ambitionierten Ziele des Klimaschutzes oder der Digitalisierung kaum zu erreichen. Ob Windkraftanlagen, Gewerbe- und Wohnungsbau, Wasserstoffelektrolyseure, Glasfaserleitungen oder 5G-Mobilfunkmasten: Statt mehrere Jahre zu dauern, sind die Verfahren auf wenige Monate zu reduzieren. Deshalb ist eine grundlegende Überarbeitung des Bau-, Umwelt- und Ver-



waltungsverfahrensrechts für alle Wirtschaftsbereiche nötig, wodurch Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt durchgeführt werden könnten. Bund und Länder sollten sich auf gemeinsame technische und organisatorische Maßnahmen verständigen. Das gilt

insbesondere bei der Ausstattung der Planungs- und Genehmigungsbehörden, der Einführung durchgängig digitaler Verfahren oder der Flächenbereitstellung. **red ■**

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 5371414)

FOTO: ADOBE STOCK.COM/TARNIERO

IMMOBILIEN



Der Erfolg eines guten Immobilien-Profis liegt an der Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit

Ich persönlich bin seit 37 Jahren erfolgreich in Norddeutschland sowie auch bundesweit am Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung und mein Netzwerk.

Näheres? Rufen Sie mich an!

LBS Immobilien-Gebietsleitung **Ulrich Delfs**
Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22, 25813 Husum,
☎ 04841-779925 und 0171-7716270



WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de



Förderung für klimafreundliche Nutzfahrzeuge

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr fördert erneut Nutzfahrzeuge mit alternativen, **KLIMASCHONENDEN ANTRIEBEN** und dazugehöriger Tank- und Ladeinfrastruktur. Neu ist eine Förderung für Sonderfahrzeuge und Infrastruktur.

Mit den bereitgestellten Mitteln unterstützen wir die Branche dabei, Verantwortung für den Klimaschutz zu übernehmen und Emissionen im Straßengüterverkehr zu senken“, sagt Daniela Kluckert, parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Digitales und Verkehr.

Nach der Genehmigung durch die Europäische Kommission steht für batterie-, brennstoffzellen- und (Oberleitungs-) hybridelektrische Fahrzeuge, entsprechende Tank- und Ladeinfrastruktur sowie Machbarkeitsstudien ein attraktives Förderprogramm bereit. Im zweiten Förderaufruf und dem zusätzlichen Aufruf speziell für Sonderfahrzeuge werden jeweils drei Elemente gefördert:

- Förderung der Anschaffung von neuen alternativen, klimaschonenden Nutzfahrzeugen der EG-Fahrzeugklassen N1, N2 und N3 sowie auf alternative Antriebe umgerüsteter Nutzfahrzeuge der EG-Fahrzeugklas-

sen N2 und N3 in Höhe von 80 Prozent der Investitionsmehrausgaben im Vergleich zu einem konventionellen Dieselfahrzeug.

- Förderung der für den Betrieb der klimafreundlichen Nutzfahrzeuge erforderlichen Tank- und Ladeinfrastruktur in Höhe von 80 Prozent der zuwendungsfähigen projektbezogenen Gesamtausgaben.
- Förderung der Erstellung von Machbarkeitsstudien zu Einsatzmöglichkeiten von klimafreundlichen Nutzfahrzeugen sowie der Errichtung und Erweiterung entsprechender Infrastruktur in Höhe von 50 Prozent der zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben.

Bis zum Jahr 2024 stellt das Ministerium circa 1,6 Milliarden Euro für die Förderung der Anschaffung klimafreundlicher Nutzfahrzeuge sowie circa fünf Milliarden Euro für den Aufbau der Tank- und Ladeinfrastruktur (Pkw und Lkw) bereit. **red** ■

MEHR UNTER



www.klimafreundliche-nutzfahrzeuge.de

Neue Regeln, höherer Aufwand

Die **MITARBEITERENTSENDUNG** gehört für international agierende Unternehmen zum Alltagsgeschäft. Jeder Arbeitseinsatz in der EU sowie in Norwegen, Island, Liechtenstein und der Schweiz stellt Unternehmen vor besondere Hürden.

Bereits vor 24 Jahren hat die Europäische Gemeinschaft mit der Entsenderichtlinie (Richtlinie 96/71/EG) Mindestbedingungen für die Entsendung von Arbeitskräften zwischen den Mitgliedstaaten aufgestellt. Die Regeln sollen die Arbeitnehmer schützen und einen fairen Wettbewerb zwischen den Betrieben in den Mitgliedstaaten gewährleisten. Seitdem hat die Zahl der Entsendungen vor allem durch den Beitritt weiterer Staaten zugenommen. Auch die Arbeits- und Sozialbedingungen in den Mitgliedstaaten haben sich in den vergangenen Jahren unterschiedlich entwickelt. Daher ist der Ruf nach einer Reform der Entsenderichtlinie immer lauter geworden. Die entsandten Arbeitskräfte sollen besser vor Lohn- und Sozialdumping geschützt werden.

Nach der Veröffentlichung der reformierten Entsenderichtlinie im Amtsblatt der EU im Sommer 2018 hatten die Staaten zwei Jahre Zeit, um die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. Diese Frist endete am 30. Juli 2020.

Die neuen Regeln waren sehr umstritten. Es hatten sich zwei Lager gebildet. Unter anderem Deutschland, Frankreich und die Niederlande waren Befürworter der neuen Regeln. Dagegen waren etwa Polen, Ungarn und die Tschechische Republik. 2018 hatte Ungarn eine Nichtigkeitsklage gegen die Änderungen beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) eingereicht. Danach folgte Polen mit einer ähnlichen Argumentation. Im Dezember 2020 wies der EuGH die von Ungarn und Polen erhobenen Nichtigkeitsklagen gegen die Richtlinie ab.



Mit der Reform der Entsenderichtlinie soll eine Anpassung der Lohnstandards innerhalb der Mitgliedstaaten erfolgen. Durch die Verwendung des Begriffes „Entlohnung“ wird deutlich, dass der europäische Gesetzgeber nicht nur wie bisher den entsprechenden Mindestlohn für den Arbeitseinsatz fordert, sondern weitere Lohnbestandteile einbeziehen will, die in Rechtsvorschriften oder Tarifverträgen festgelegt sind.

Neben dem Grundgehalt besteht künftig auch ein Anspruch auf Prämien und Zulagen, wie Weihnachts-, Urlaubs- oder Schlechtwettergeld. Bislang konnten die Staaten selbst entscheiden, ob sie allgemein verbindliche Tarifverträge auch auf entsandte Arbeitskräfte anwenden. In Deutschland war das bis jetzt nur in ausgewählten Branchen der Fall. Seit dem Inkrafttreten der Änderungsrichtlinie sind die durch allgemein verbindliche Tarifverträge festgelegten Vorschriften für entsandte Arbeitnehmer aller Wirtschaftszweige verbindlich. Ausgenommen von der Änderung ist das Speditionswesen. Regeln zu diesem Gewerbe finden sich im sogenannten Mobilitätspaket Teil eins.

Die Mitgliedstaaten werden verpflichtet, die in ihrem Hoheitsgebiet geltenden Lohnbestandteile auf einer offiziellen nationalen Webseite zu veröffentlichen. Dadurch können die ausländischen Unternehmen die für ihre entsandten Mitarbeiter geltenden Lohnregeln in Erfahrung bringen. ■

WICHTIG FÜR ENTSENDUNGEN

ARBEITSRECHT

- Anpassung des Arbeitsvertrages
- Anhörung des Betriebsrates
- Entsendemeldung (nationale Register/Meldeportale)

GEWERBERECHT

- Dienstleistungsanzeige/Qualifikationsnachweis

SOZIALVERSICHERUNGSRECHT

- A1-Bescheinigung

STEUERRECHT

- Doppelbesteuerungsabkommen
- 183-Tage-Regelung
- Umsatzsteuerrecht

Quelle: Germany Trade & Invest

Unwirksame Befristung

Nach einer Entscheidung des Arbeitsgerichts Berlin genügt ein von beiden Seiten nur in elektronischer Form unterzeichneter **BEFRISTETER ARBEITSVERTRAG** den Formvorschriften für eine wirksame Vereinbarung einer Befristung nicht, der Arbeitsvertrag gilt als auf unbestimmte Zeit geschlossen.



Dies hat das Arbeitsgericht Berlin im September 2021 entschieden. Gemäß Paragraf 14 Absatz vier des Teilzeit- und Befristungsgesetzes bedarf die Befristung eines Arbeitsvertrages zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. In dem der Entscheidung zugrunde liegenden Fall haben der Arbeitnehmer, ein Mechatroniker, und die Arbeitgeberin einen befristeten Arbeitsvertrag nicht durch eigenhändige Namensunterschrift auf dem Vertrag abgeschlossen, sondern unter Verwendung einer elektronischen Signatur.

Das Arbeitsgericht hat entschieden, dass jedenfalls die hier verwendete Form der Signatur dem Schriftformerfordernis nicht genüge. Auch wenn man annehme, dass eine qualifizierte elektronische Signatur im Sinne des Paragrafen 126a des Bürgerlichen Gesetzbuches zur wirksamen Vereinbarung einer Befristung ausreiche, liege in diesem Fall keine solche vor. Für eine qualifizierte elektronische Signatur sei eine Zertifizierung des genutzten Systems gemäß Artikel 30 der Verordnung (EU) vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt erforderlich. Eine solche Zertifizierung durch die gemäß Paragraf 17 des Vertrauensdienstgesetzes zuständige Bundesnetzagentur biete das verwendete System nicht. Entsprechend sei die Vereinbarung der Befristung mangels Einhaltung der Schriftform unwirksam. red ■

Firmenticker

Der Sportartikelhersteller und -händler **Decathlon** eröffnet im November 2022 seine neue Filiale im Ostkreuz Center Oststeinbek auf 2.700 Quadratmeter Verkaufsfläche. Die Umbauarbeiten sind in vollem Gange, damit das sportliche Sortiment bald auf einer Teilfläche des früheren Supermarktes des Centers präsentiert werden kann. „Wir freuen uns, die Region Hamburg mit unserem dritten Store bald noch ein Stückchen sportlicher zu machen“, sagt Martin Sachse, Cityleader Hamburg und Norddeutschland bei Decathlon.

Der Busche Verlag hat beim 13. Branchentreff Top50 Hoteliers drei Hotels der DSR Hotel Holding ausgezeichnet. Zu den besten 50 Hotels in Deutschland zählt auch das **A-ROSA Travemünde**, das in der Kategorie Boutiquehotel für das gelungene Gesamtkonzept ausgezeichnet wurde. Der Award „Schlummer Atlas-Top50“ ist eine Auszeichnung, die unter anderem unter Berücksichtigung der Aspekte Vorbildcharakter, Team- und Innovationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und regionale Bedeutung verliehen wird. Er ist laut dem Verlag die höchste Anerkennung für herausragende Leistungen im Gastgewerbe.

Die **Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein** hat sich an dem Start-up DayOff beteiligt, das sich auf Microlearning und eDoings spezialisiert hat. Dahinter steht unter anderem eine App, mit der Inhalte etwa aus Weiterbildungen durch Wiederholungen und Vertiefungen gefestigt oder erweitert werden können. In der Vergangenheit haben DayOff und die Wirtschaftsakademie bereits kooperiert: So wurde die App im Nachgang des IHK-Zertifikatslehrgangs „Digitalisierung & Agilität kompakt“ bei der Firma Baader in Lübeck eingesetzt oder kommt seit Juni in den Seminaren des IHK-Führungstrainings der Wirtschaftsakademie zum Tragen. Künftig sollen zahlreiche weitere Angebote damit kombiniert werden und Unternehmen sollen die Vorteile des Einsatzes einer solchen App aufgezeigt werden. ■

Vorsicht bei Impf-Bescheinigungen

Wer seinem Arbeitgeber eine aus dem Internet ausgedruckte „Bescheinigung über die vorläufige Impfunfähigkeit“ vorlegt, ohne dass eine Untersuchung durch den bescheinigenden Arzt erfolgt ist, riskiert die **KÜNDIGUNG SEINES ARBEITSVERHÄLTNISSSES**. Dies hat das Arbeitsgericht Lübeck entschieden.

Die Klägerin ist bei der beklagten Klinik seit 2001 als Krankenschwester beschäftigt. Auf die Anweisung der Arbeitgeberin, im Zuge der Umsetzung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht den Impf- oder Genesenenstatus nachzuweisen oder ein ärztliches Impfunfähigkeitszeugnis vorzulegen, hat die Klägerin eine Bescheinigung beigebracht, die eine sechsmonatige vorläufige Impfunfähigkeit ausweist und die Unterschrift einer Ärztin aus Süddeutschland enthält. Die Bescheinigung wurde aus dem Internet ausgedruckt. Eine Besprechung mit der Ärztin fand nicht statt. Die Beklagte hat das Gesundheitsamt informiert und außerdem der Klägerin im Januar 2022 fristlos, hilfsweise ordentlich zum 31. Juli 2022 gekündigt.

In ihrer Kündigungsschutzklage führte die Klägerin unter anderem aus, dass die Vorlage einer solchen Bescheinigung nicht zu beanstanden sei und nach Paragraph 20a des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) weitere arbeitsrechtliche Maßnahmen der Arbeitgeberin gegenüber ihren Beschäftigten ausschließe. Allein das Gesundheitsamt könne in dieser Situation handeln und eine ärztliche Untersuchung der Mitarbeiterin veranlassen. Dem ist das Arbeitsgericht nicht gefolgt. Die hilfsweise ordentliche Kündigung unter Einhaltung der geltenden Kündigungsfrist war aufgrund des Fehlverhaltens der Klägerin sozial gerechtfertigt und damit wirksam. Dagegen war die fristlose Kündigung angesichts der sehr langen Betriebszugehörigkeit unverhältnismäßig.

Die Vorlage einer vorgefertigten ärztlichen Impfunfähigkeitsbescheinigung, ohne dass vorher eine Untersuchung erfolgt ist, stellt eine sehr schwere Verletzung arbeitsvertraglicher Nebenpflichten dar, die das Vertrauen in eine ungestörte weitere Zusammenarbeit auch ohne vorherige Abmahnung zerstört. Es musste der Klägerin klar sein, dass die Be-

scheinigung zwar bei der Arbeitgeberin den Anschein eines ärztlichen Zeugnisses erwecken würde, aber in Wahrheit nicht auf einer ärztlichen Untersuchung beruhte. Aus Paragraph 20a des IfSG ergibt sich für eine solche Konstellation kein arbeitsrechtliches Kündigungsverbot. red ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 4736222)



Info: www.rowes-hh.de

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarde Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040/7439-0146 · Fax 040/7439-1119
Bürozeit: tägl. von 10–18 Uhr

Rolf-Werner Schmitz

Dipl. Kaufmann, Director/COB
Geprüfter Finanz- und Kreditfachmann (FH)
Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

**Optimale Förderung für
gewerbliche Investitionen**

- für Existenzgründung
- für Expansion von KMU

**Unternehmenswertgutachten
gem. DCF-Verfahren / GUG / IdW / IAS
incl. vollst./teilw. Verrentung**

- für Finanzierungen
- für Beteiligungen (aktiv/passiv)
- für Unternehmensnachfolge (aktiv/passiv)

E-Mail: rwschmitz@rowes-hh.de

Stadtwerke, Nachhaltigkeit

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Text-Bilder Andrea Schenckenberg-Dürkop,
Krokusweg 16, 23617 Stockelsdorf



FOTO: © J-MEL-ISTOCK.COM

Bereit für mehr Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit und Umweltschutz übernehmen in Industrie und Gewerbe eine zunehmend wichtige Rolle. Dabei bietet eine nachhaltige Ausrichtung im Unternehmen eine Herausforderung und Chance zugleich.

In der praktischen Umsetzung verlangt sie vor allem ein gutes und vorausschauendes Management. Ziel ist es, durch ein Ressourcen- und energieeffizientes Wirtschaften Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Sind sie für Nachhaltigkeit bereit?

**„Gut, wenn sie
besser ankommen**

Website Content | Blogpost
Slogan | **Werbekampagnen**
Zeitschriften | Flyer | **PR**
Textbegleitung | **Redigieren**
Beratung | Konzeption ...

TEXTBILDER

Andrea Schenckenberg-Dürkop

Text-Bilder | 0451492006 | andrea@text-bilder.de

Nachhaltigkeit als Wachstumschance

Für den Geschäftsführer der Stadtwerke Gruppe Lübeck, Dr. Jens Meier bedeutet Nachhaltigkeit insbesondere Verantwortung. „[...] Nachhaltigkeit ist aber ein wandelbarer Begriff. Mal wird er eng mit Umweltschutz verbunden, mal geht es darum, Ressourcen zu schonen und noch ein andermal liegt der Fokus darauf, so zu wirtschaften, dass das Geld reicht. Was all diese Sichtweisen verbindet, ist die Verantwortung, die Dinge so tun, dass möglichst viele möglichst lange davon profitieren.“

Beim Thema Nachhaltigkeit geht es nicht allein darum, den CO₂-Abdruck eines Unternehmens zu verbessern. Es sind soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte, die hier ineinandergreifen.

Für das Klima und die Umwelt als Basis allen Lebens ist vorausschauende Handeln gefragt. Ein verantwortungsvolles Management unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten bietet viele Chancen für Unternehmen – die größte liegt in der Umgestaltung der Rahmenbedingungen ihrer Dienstleistungen. Denn die Unternehmen stehen unter Druck. Ihr Fokus liegt auf den EU-Richtlinien für den Klimaschutz, den explodierenden Energiekosten und auf dem sich verändernden Lebens- und Konsumverhalten der Verbraucher. Globalisierung, Klimawandel und Ressourcenknappheit setzen klare Signale.

Nachhaltigkeit – ein Qualitätsmerkmal

Nachhaltige Unternehmensstrategien sind ein klarer Wettbewerbsvorteil bei neuen Zielgruppen und Absatzmärkten. Wer Mut zum umweltbewussten Agieren zeigt, steigert in der Konsum- und Handelsbranche die EBIT-Marge – laut LBBW-Studie (Landesbank Baden-Württemberg) liegt sie im Schnitt um 6 Prozent höher als bei weniger nachhaltig ausgerichteten Wettbewerbern. Nachhaltig-

tigkeit wird zunehmend zum Qualitätsmerkmal und Kaufkriterium. Verbraucher achten beim Kauf von Produkten verstärkt darauf, ob der Anbieter sozial und ökologisch verantwortlich handelt. Wer nachhaltig agiert, zieht verantwortungsbewusste Kunden und Wirtschaftspartner an. Ein Erfolgskonzept, von dem alle profitieren – Menschen und Umwelt.

Sowieso lässt sich Wachstum in der freien Wirtschaft nicht mehr allein über die Gewinnoptimierung erreichen. Neben den ökologischen und sozialen Aspekten für die Transformation sind Unternehmen erpicht darauf, ihren Energieverbrauch deutlich zu verringern und auf erneuerbare Energien umzusteigen. Eine bessere Energieeffizienz senkt die optionalen Kosten bei Produktion und Logistik.

Vor allem produzierende Betriebe können viel dazu beitragen, Energien einzusparen und mit Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

Nachhaltigkeit wird zum Wettbewerbsvorteil

Viele Unternehmen fragen sich, ob sich Nachhaltigkeit für sie angesichts der hohen Investitionen auszahlt. Doch die Chance, durch nachhaltige Optimierungsmaßnahmen über den Unternehmenskomplex hinaus Mehrwert zu bieten, zahlt sich aus. Die eindeutigen Signale an die Erwartungshaltung der Kunden kommt an, Nachhaltigkeit wird zum Wettbewerbsvorteil. Wer umweltfreundliche produziert und Waren vertreibt, drosselt seine Energiekosten. Letztendlich spart das Ressourcen, der grünere Fußabdruck öffnet Wege in eine umweltschonende Zukunft.

Klar ist es: Wer produziert, braucht Energie, Wasser, Abwasser und Rohstoffe. Wer auf ein nachhaltiges Ressourcenmanagement und erneuerbare Energien umsteigt, kann Zukunft sichern. Die korrekte Energieform macht zukunftsorientiertes Wirtschaften möglich. Wer der Konkurrenz eine Nasenlänge vorausbleiben möchte, geht grünere Wege. Für die Frage nach dem Wie stehen u. a. die Stadtwerke als Versorgungsanbieter vor Ort zur Seite. Sie wissen, wie sich der Bedarf an Energie nachhaltig decken lässt. Dass das gelingen kann, leben die Energiedienstleister nicht nur in den eigenen Unternehmen vor. Ihre Produkte und Dienstleistungen

stehen unter anspruchsvollen Gütesiegeln, damit sind Kunden in puncto Umweltfreundlichkeit rund um die Themen erneuerbare Energien, E-Mobilität, E-Zapfstellen, Wasser- und Abwasserwirtschaft auf der sicheren Seite. Wer Fragen rund um das Energiemanagement seines Unternehmens hat, findet als (potenzieller) Kunde Unterstützung bei den Stadtwerken vor Ort. Als Versorgungsdienstleister stehen sie in den Städten, Gemeinden und der Region bereit, um die Zukunft nachhaltig lebenswert zu machen.

STADTWERKE LÜBECK

**UNSER PROJEKT:
IHR UNTERNEHMEN.
INNOVATIVE LÖSUNGEN
FÜR IHR UNTERNEHMEN**

Ihr Partner für individuelle Dienstleistungen und Lösungen.

Wir versorgen Ihr Unternehmen mit nachhaltigen Ressourcen und der Technik der Zukunft.

Sprechen Sie uns an!

Energieversorgung

Quartiersentwicklung

Nachhaltige Technologien

Ladeinfrastruktur & E-Mobilität

Digitalisierung & Smart City

✉ geschaeftskunden@swhl.de ☎ 0451 888-1144 🌐 swhl.de/geschaeftskunden



TIPP DES MONATS: WEBINAR LIEFERKETTENSORGFALTS- PFLICHTENGESETZ

Am 22. Juli 2021 wurde das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz LkSG, im Bundesgesetzblatt verkündet. Demnach sind ab dem 1. Januar 2023 alle Unternehmen mit Haupt- oder Zweigniederlassung beziehungsweise Verwaltungs- oder satzungsmäßigem Sitz und mehr als 3.000 Beschäftigten (ab 2024: mehr als 1.000 Beschäftigte) im Inland verpflichtet, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten. Über diesen direkten Anwendungsbereich hinaus können Zulieferer eines unmittelbar verantwortlichen Unternehmens, unabhängig von der Zahl ihrer Mitarbeiter von den Vorgaben des LkSG betroffen sein. Im Rahmen eines 60-minütigen Updates gibt das Webinar am 23. August Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das LkSG, zum Beispiel zur Mitarbeiterzählung, zum Unternehmensbegriff, zum Umfang der vom Gesetz erfassten Handlungen oder zu den zu beachtenden Menschenrechten und Umweltbelangen. Ausgewählte Eckpfeiler eines sich abzeichnenden sogenannten europäischen Lieferkettengesetzes runden das Webinar ab.

Infos und Anmeldung:
www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 10587)

INFOS UND ANMELDUNG ONLINE

Diese und weitere Veranstaltungen der IHKs finden Sie in der Veranstaltungsdatenbank. Informieren Sie sich und melden Sie sich gleich online an.

1. Veranstaltungsdatenbank aufrufen:
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
2. Veranstaltungs-Nr. eingeben
 (aus der letzten Spalte der Tabelle)
3. Zur Teilnahme anmelden:
 Online-Formular ausfüllen
 und absenden



www.ihk-sh.de/veranstaltungen

Wann	Was	Wo	Nr.
5. JULI 2022 11 bis 13 Uhr	Sofortmaßnahmen gegen steigende Energiepreise im Gastgewerbe	Webinar IHK zu Lübeck	10588
7. JULI 2022 9.30 bis 15 Uhr	Aktionstag Unternehmensnachfolge – „Fortsetzung folgt!“	ATLANTIC Hotel Lübeck Schmiedestr. 9 – 15 23552 Lübeck	10586
7. JULI 2022 10 bis 14 Uhr	Unternehmensnachfolge – „Fortsetzung folgt!“	IHK zu Kiel in Kiel	140163516
12. JULI 2022 9 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK Flensburg GS Dithmarschen	140137087
18. JULI 2022 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel in Kiel	14062642
27. JULI 2022 Einzelberatung	Start up Außenhandel	Online	10262
2. AUGUST 2022 9 bis 16 Uhr	Online Finanzierungssprechtag der IHK zu Lübeck	Webinar	10033
4. AUGUST 2022 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel Nachfolgedialog	IHK Flensburg in Flensburg	140137002
9. AUGUST 2022 9 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK Flensburg GS Nordfriesland	140137087
11. AUGUST 2022 10 bis 11 Uhr	Webinar zum Ausbildungsnachweis	Webinar	10175
17. AUGUST 2022 9 bis 16 Uhr	Online-Stabwechsel – Nachfolgesprechtag der IHK zu Lübeck	Webinar	10113
22. AUGUST BIS 11. NOVEMBER 2022	Fachkraft Zoll und Exportabwicklung (IHK-Zertifikat)	IHK zu Kiel in Kiel	10225
23. AUGUST 2022 15 bis 16 Uhr	Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	Webinar	10587
24. AUGUST 2022 Einzelberatung	Start up Außenhandel	Webinar	10263
26. AUGUST 2022 Kostenlose Einzelgespräche	Zielmarktberatung USA	IHK zu Lübeck in Lübeck	10551
29. AUGUST 2022 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel Nachfolgedialog	IHK zu Kiel in Kiel	14062642
1. SEPTEMBER 2022 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel Nachfolgedialog	IHK Flensburg in Flensburg	140137002
5. SEPTEMBER 2022 15.30 bis 16.30 Uhr	Webinar zum Ausbildungsnachweis	Webinar	10176
6. SEPTEMBER 2022 9 bis 16 Uhr	Online-Finanzierungssprechtag der IHK zu Lübeck	Webinar	10034
6. SEPTEMBER 2022 9 bis 17 Uhr	Zolltechnische Importabwicklung / ATLAS-Einfuhr für Fortgeschrittene (Workshop)	IHK zu Lübeck in Lübeck	10223
6. SEPTEMBER 2022 9 bis 17 Uhr	Online-Finanzierungssprechtag der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel GS Elmshorn	140144218

Arbeitsjubiläen

25 JAHRE

Juli 2022

Gerd Gebel, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Ole Remmele, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Thorsten Borowski, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Bernd Flessau, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Mario Meyer, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Dirk Dettmann, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Martin Arp, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Torben Hinz, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Fevzi Aricioglu, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Ina Saemann, C. Otto Gehrckens GmbH & Co. KG, Pinneberg

Claudia Heloste, C. Otto Gehrckens GmbH & Co. KG, Pinneberg

August 2022

Taner Bahtiyar, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Peter Schmidt, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Thore Eggerstedt, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Norbert Ludewig, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Olaf Zillmer, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Kai Brodersen, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Andreas Dunst, C. Otto Gehrckens GmbH & Co. KG, Pinneberg

40 JAHRE

August 2022

Birte Lindenlaub-Lemon, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

50 JAHRE

Juli 2022

Uwe Carstens, Vertrauensmann Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungs-Besenthal

Firmenjubiläen

150 JAHRE

Juli 2022

Großwäscherei P. Duncker GmbH, Lübeck

Schuhhaus Carl Johannsen e. K., Gettorf

75 JAHRE

Juli 2022

Hans Höppner Kohlenhandlung und Fuhrbetrieb, Inh. Jörn Jahnke, Ratekau

Hans Laukien GmbH, Kiel

Joh. Kriegel GmbH, Kiel

Carl Droste K.G., Neuendorf

August 2022

August Pölkow & Söhne GmbH, Flensburg

Bücherwurm GmbH, Pinneberg

Piehl & Fehling Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kiel

50 JAHRE

Juli 2022

Horst GmbH, Lentförden

Dagmar Simson, St. Peter-Ording

Gebrüder Storm, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Rendsburg

Reiterhof Tramm GmbH, Damp

August 2022

Hartmetall-Werkzeuge-Nord GmbH & Co. KG, Harrislee

Service-Haus Bau- und Betreuungs-Gesellschaft m.b.H., Ottendorf

25 JAHRE

Juli 2022

Pegasus-Apotheke Jan-Uwe Kreuzschner e. Kfm., Lübeck

Annika Liebetreu, Lübeck

Haus und Mehr Immobilien Service GmbH, Lübeck

Ralf Schröder e. K., Reinbek

Gregor Tecza, Neustadt in Holstein

Michael Maria Mingers, Kappeln

Jörg Bendixen, Mohrkirch

Thomas Ziethen, Schleswig

Ralf Hockerup, Harrislee

SIMA WERBUNG Ruppert und Brügggen oHG, Flensburg

CFL Cargo Deutschland GmbH, Flensburg

Jörg Ohm, Dörpling

Björn Petersen, Husum

Helga Wieben, St. Peter-Ording

Arne Paulsen, Enge-Sande

Jörg Hansen, Leck

Thomas Lütt, Molfsee

Frank Haase, Kiel

Werner Vollert Entsorgung Verwaltungsgesellschaft mbH, Büdelsdorf

Michael Kolodziej, Versicherungs-Vermittlung, Itzehoe

Bernd Rothfos, Bösdorf

Bärbel Steffens, Gartenpflege, Kaaks

Stefan Gesell, Kölln-Reisiek

Eckehard Wolter, Handelsvermittlung, Kiel

GrandPa Beschallungs- und Lichttechnik GmbH & Co. KG, Hamweddel

Henrik Orth, Versicherungskaufmann, Felde

Buddecke und Schwertfeger GmbH & Co. KG, Elmshorn

Gabriele Jenß, Uetersen

Sergio Sisca, „Ristorante Classico“, Itzehoe

Peter Dzierzon, Handel mit Elektroartikeln, Felde

Landhandel in der Probstei GmbH, Schönberg

Klaus-Dieter Kerrinn, Hausmeisterarbeiten, Borsfleth

Hans Rath, Baggerarbeiten, Kühren

Kruppa Immobilien GmbH, Plön

Gabriele Marten, Restaurant Achter´ t Holt, Damp

mobilcom-debitel GmbH, Büdelsdorf

R. u. K. Gercken GmbH, Engelbrechtsche Wildnis

PTH Produkten Transit Handelsges. mbH, Kremppdorf

Scooter Autoservice GmbH, Rendsburg

August 2022

Stefan Tamms, Süderhastedt

Uwe Franzen, Lieth

Hans Jörg Karstens, Rehm-Flehde-Bargen

Günther Meyer, Handelsvertretung, Moorrege

Jens Trede, Garten- und Landschaftspflege, Itzehoe

Anke Röbbcke-Sari, Kiosk, Lottoannahmestelle, Uetersen

Wilhelm Ellerbrock, Schenefeld

Martin-Johannes Thomsen, Cafe „Thomsen’s Peerstall“, Kiel

Jens Sibbert, Gaststätte „Zum Fährnhaus“, Wrist

Sporthotel Avantage Inhaber: Thorsten Nielsen e.Kfm., Kiel

Kai Steinkopf, Bagger- und Containerbetrieb, Kies- und Baustoffhandel e.K., Boksee

först class GmbH, Bordesholm

Martin Steen, Versandhandel, Schwentinental

Margret Rohwer, Personenbeförderung, Bordesholm

Frank Früboes, Gebrauchtwagenhandel, Hohenwestedt

Peter Biell, Hard- und Software, Kiel

Thomas Oeding, Ballonfahrten, Kiel

Carsten Jensen, Graphik-Design, Neumünster

objectdesign EDV-Engineering Beteiligungs GmbH, Hetlingen

Warnsholz GmbH & Co. KG, Elmshorn

GROA Verlagsgesellschaft mbH, Plön

Lederwaren Castorff GmbH, Schenefeld

WERBEAGENTUREN UND DRUCKEREIEN

B WERBEAGENTUR BRAEMER GmbH

Beratung. Konzeption. Umsetzung. werbeagentur-braemer.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · COPYSHOP · GRAFIK · FINEART
WERBETECHNIK · WERBEMITTEL · TEXTILSHOP · AUTOBESCHRIFTUNG

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 | LÜBECK
COPYSHOP: KANALSTR. 68 | LÜBECK
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE

DRUCKHAUS
MENNE GmbH

Der Norden als Motor der Energiewende

Mit der Energiewende erlebt Norddeutschland eine Renaissance als Industriestandort. Diese Entwicklung diskutierten norddeutsche Wirtschaftsvertreter mit Bundestagsabgeordneten auf dem **PARLAMENTARISCHEN ABEND DER IHK NORD.**



Wirtschaft und Politik diskutierten gemeinsam über den Standortfaktor Energie.

Mit seinen regenerativen Energien hat der Norden jetzt einen Wettbewerbsvorsprung, denn wertschöpfungsintensive Industrien siedeln sich künftig dort an, wo saubere, krisenfeste Energie verfügbar ist. „Wer die Energiewende für Deutschland will, kommt an Norddeutschland nicht vorbei. Wir haben die Flächen, das Wasser, den Wind und das Know-how. Norddeutschland hat die wichtige Aufgabe und zugleich die Riesenchance, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands maßgeblich zu beeinflussen“, sagte Professor Norbert Aust, Vorsitzender der IHK Nord.

Dafür müssen jetzt weitere Schritte folgen, so Aust: „Zum Ausbau der erneuerbaren Energien und der Verkehrsinfrastruktur für mehr Industrieansiedlungen brauchen wir eine massive Beschleunigung der Planungsverfahren. Dies gilt für den Bau von Windrädern oder die Installation von Solarparks genauso wie für die schnelle Genehmigung für Wasserstoff- und LNG-Infrastrukturen. Ebenso ist der Ausbau von Bahnstrecken und Autobahnen ein Kriterium für Ansiedlungsentscheidungen.“ Bestehende Industrie- und Gewerbeanlagen müssen bei der Umstellung ihrer energieintensiven Prozesse auf alternative Energieträger durch zügige Genehmigungsverfahren unterstützt und nicht von Bürokratie und Netzentgelten erstickt werden. Das

wichtigste Signal für die Unternehmen ist Investitionssicherheit. Eine Einordnung des Energiestandorts Norddeutschland und Handlungserfordernisse stehen auf der IHK-Nord-Website. **red ■**

Mehr unter: www.ihk-nord.de/come-to-where-the-power-is

VIERTER MARITIMER PARLAMENTARISCHER ABEND

Was sind die Zukunftsperspektiven der Häfen in Schleswig-Holstein? Diskutieren Sie mit uns, Vertreterinnen und Vertretern der Häfen sowie aus Landes- und Bundespolitik und Verwaltung beim vierten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein am 1. September 2022 in Kiel. **red ■**

Kontakt: Dr. Sabine Schulz, Referentin für maritime Wirtschaft, IHK zu Kiel, schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter: www.bit.ly/VierterParlamentarischerAbend

FOTO: INES MEIER

ALLES FÜR IHRE WERBUNG

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://www.CARCAPE.DE)

RECHTSANWÄLTE + STEUERBERATER

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

Vereidigter Buchprüfer a.D.
Steuerberater und Rechtsbeistand

**IHR PROBLEMLÖSER
IN KONFLIKTSITUATIONEN**

Für Sie da bei Gesellschafterkrisen
& Unternehmensnachfolge



Beratung per Videocall oder
persönlich unter **0172 24 14 287**

www.gersdorf.consulting

VERANSTALTUNGEN

Energiewirtschaft von morgen gestalten

Die steigenden Gaspreise und der europäische Green Deal mit seiner angestrebten Klimaneutralität bis 2050: Die erneuerbaren Energien gewinnen weiter an Relevanz. Mit der H2.0-Konferenz, Industry meets Renewables und PowerNet folgen 2022 drei Konferenzen, die sich den aktuellen Themen widmen, Wirtschaft und Politik fordern. Bei der H2.0-Konferenz geht es am 14. September im Nordsee-Congress-Centrum in Husum um das Thema grüne Wasserstoffwirtschaft in den Regionen. Wasserstoff bietet ein CO₂-ärmeres Energieverfahren mit einer länger anhaltenden Speicherung. Moderiert von Ulrich Walter eröffnen die Veranstalter NOW GmbH, Landeskoordinierungsstelle Wasserstoff Schleswig-Holstein, Clean Energy Partnership (CEP), Messe Husum & Congress watt_2.0 e.V. (Erneuerbare-Energien-Branchenverband) in einer Talkrunde die Konferenz und sprechen anschließend in einem Podiumsgespräch über das Thema Aufbau der H₂-Wirtschaft.

Am 15. September findet die Konferenz Industry meets Renewables im Nordsee-Congress-Centrum statt. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz und Schirmherr der Veranstaltung, sagt: „Wir brauchen neue und innovative Ideen, und daher ist es genau richtig, mit der Konferenz Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammenzubringen.“ Bei der PowerNet am 25. Oktober in der ACO Academy in Büdelsdorf diskutieren Teilnehmer über das Energiesystem von morgen. Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, sagt: „Die Energiewirtschaft ist eine der tragenden Säulen in Schleswig-Holstein. Mit der Konferenz zeigen unsere Unternehmen erneut, dass sie nicht nur an Lösungen arbeiten, sondern sie auch umsetzen.“ **red ■**

Mehr unter: www.wattzweipunktnull.de/h20-konferenz, www.wattzweipunktnull.de/industry-meets-renewables, www.powernet.sh

Rätsel der Wirtschaft

ICH KANN DAS.

Als Karl dieses Schild liest, verspürt er ein Gefühl von Ehrfurcht. Wieso hat Marc, den er erst seit Kurzem kennt, ihn hierhin mitgenommen? Selbstbewusst? Das ist Karl nun wirklich nicht. Er ist ein unglücklicher Jurastudent mit einem schlecht bezahlten Nebenjob. Und er kann sich beim besten Willen nicht vorstellen, wie sich daran etwas ändern soll ... Seit dem Zusammentreffen mit Marc nimmt sein Leben jedoch eine ungeahnte Wendung. ■



Schäfer, Bodo. Ich kann das – Eine Geschichte über die drei Worte, die unser Leben verändern; dtv, 256 Seiten; ISBN 978-3-423-26293-4, 20,00 Euro

Die Wirtschaft verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welche Wirtschaftsordnung herrscht in der Bundesrepublik Deutschland?

- A) Zentralverwaltungswirtschaft
- B) Soziale Marktwirtschaft
- C) Freie Wirtschaft

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. August 2022**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Rendsburg-Eckernförde.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

DIE FOTOBOX FÜR UNGLAUBLICHE FIRMENFEIERN

Kleine Fotobox für großartige Firmenevents!

foboxy www.foboxy.de

GEBÄUDEREINIGUNG

BOCKHOLDT bockholdt.de

Buchhandel Petersen



CARTOON: VOLKER SPONHOLZ

Frische Ideen fürs Betriebsklima

Viele von uns kennen den Spruch: „Wenn du einen Job hast, der dich gänzlich erfüllt und motiviert, brauchst du keinen Urlaub.“ Solche Aussagen hielt ich schon immer für falsch. Seien wir ehrlich: Jeder noch so kreative Kopf ist einmal ausgeschöpft, jedes noch so fleißige Bienchen aus der Puste, jeder noch so harte Bürohengst einmal lahm. Das hat nichts damit zu tun, dass man seinen Job nicht liebt, sondern mit der Tatsache, dass Superhelden nur in Comics existieren und eine leere Batterie ab und an völlig normal ist. Um diese aufzuladen, gibt es jedoch neuerdings nicht nur den Urlaubsantrag als möglichen Ausweg. Immer mehr Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen im Norden bieten eine Viertagewoche an: Mitarbeitende arbeiten üblicherweise jeweils von Montag bis Donnerstag eine Stunde mehr, um die Zeit am Freitag auszugleichen und privat nutzen zu können. Die Resultate sind bisher positiv: So seien die Mitarbeitenden ausgeruhter, leistungsfähiger und kreativer, berichtet beispielsweise die Riecke und Theobald GmbH mit Sitz in Hennstedt. Neben Handels-



„
Eine leere
Batterie ist ab
und an völlig
normal.“

Kim Laura Salewski

unternehmen ziehen auch immer mehr Handwerksbetriebe wie die Doose GmbH in Kiel nach. Handelt es sich hier also um eine neue wirtschaftliche Chance für den Norden?

Jedoch gehen mit neuen Chancen immer auch Risiken einher. So könnte die Erreichbarkeit für Kundinnen und Kunden eingeschränkt sein. Auch Abstimmungsprozesse könnten erschwert, Probleme zu spät angegangen werden. Und man bedenke, dass nicht jeder Betrieb für so ein neues Konzept ausgelegt ist. Dennoch werden die Work-Life-Balance und die Zufriedenheit im Unternehmen zunehmend wichtigere Faktoren für Bewerberinnen und Bewerber auf dem Arbeitsmarkt. Wiegt man also Risiken und Chancen ab, könnte die Viertagewoche eine Möglichkeit sein, frischen Wind in das Betriebsklima zu bringen und die Zufriedenheit sowie Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu stärken – denn nicht zuletzt davon hängt der Erfolg jedes Unternehmens ab. ■

Autorin: Kim Laura Salewski,
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
salewski@ihk-luebeck.de

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt,
Julia Königs, Karsten von Borstel,
Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion:
Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
(V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistent:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel
(V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de

Redaktionsassistent:

Kristina Jagszent

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen
(V.i.S.d.P.), Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166

Telefax: (0451) 6006-4166

E-Mail: tietjen@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistent: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagskontor GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

WS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Prehn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild,

Marc Schulz

E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30

Jahresabonnement € 30,30

(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand). Abonnements

laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier

Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf

der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine

unbefristete Verlängerung des Abonnements,

das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen

gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf

zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax,

E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung

der IHK gestattet. Keine Gewähr für

unverlangt eingesandte Manuskripte

und Fotos.

© 2022



**NOTHILFE FÜR KINDER
AUS DER UKRAINE**

Jetzt spenden
auf **unicef.de**





gewusstwo



Suchen
und **finden**
in deiner
Umgebung.

www.gewusst-wo.de